

MARTIN-LUTHER-Universität Halle
Sektion Pflanzenproduktion
Lehrstuhl Phytopathologie und Pflanzenschutz
Halle (Saale)

KARL-HEINZ MOHR

Beiträge zur Insektenfauna der DDR: Coleoptera — Chrysomelidae: Cryptocephalinae

Mit 81 Textfiguren

Inhalt

1. Einleitung	197
2. Taxonomische Grundlagen	197
2.1. Abgrenzung der Gattungen	197
2.2. Katalog der behandelten Arten	198
3. Biologie	198
4. Faunistische Grundlagen	199
5. Stand der Erforschung	200
6. Systematisch-faunistischer Teil	200
Zusammenfassung	229
Literatur	230
Index	230

1. Einleitung

Als erster Beitrag zur Kenntnis der Fauna unserer einheimischen Blattkäfer ist die Unterfamilie Cryptocephalinae bearbeitet worden, da ich in den letzten Jahren zahlreiches Material dieser Gruppe aus verschiedenen Museen und Privatsammlungen durchsehen konnte. In den nächsten Beiträgen soll versucht werden, die Anordnung der Unterfamilien einzuhalten, die HORION (1951) in seinem „Verzeichnis der Käfer Mitteleuropas“ verwendet.

2. Taxonomische Grundlagen

2.1. Abgrenzung der Gattungen

Die Unterfamilie Cryptocephalinae, soweit sie in der DDR vertreten ist, wurde von BURLINI in zwei erschöpfenden Arbeiten untersucht, die Gattung *Cryptocephalus* GEOFFROY (1955) und die Gattung *Pachybrachis* CHEVROLAT (1968). Eine dritte europäische Gattung *Stylosomus* SUFFRIAN besitzt in Mitteleuropa keine Vertreter. Weitere umfassende, taxonomische Arbeiten, den mitteleuropäischen Raum betreffend, sind die Bestimmungstabellen von KASZAB (1962) für Ungarn, MOHR (1966) für Mitteleuropa und WARCHALOWSKI (1971) für Polen. Die Arbeiten von BURLINI, KASZAB und WARCHALOWSKI sind in den Landessprachen verfaßt, sie weisen zahlreiche, sehr gute Abbildungen auf.

Die Gattungen sind wie folgt zu unterscheiden:

- 1 Halsschild mit seiner größten Breite an der Basis, die Basis selbst doppelbuchtig mit ungerandeter, dicht gezählter Hinterkante *Cryptocephalus* GEOFFROY
- Halsschild nach der Basis zu leicht eingezogen, die Basis selbst gerade, einfach gerandet und nicht gezähnt. Die bei uns vorkommenden Arten sind schwarz-gelb bis fast schwarz gefärbt *Pachybrachis* CHEVROLAT

2.2. Katalog der behandelten Arten

Im Katalog werden nur die Synonyme erfaßt, die in der Literatur dieses Jahrhunderts Verwendung fanden.

Pachybrachis CHEVROLAT, 1836
hieroglyphicus (LAICHARTING, 1781)
pallidulus suturalis WEISE, 1882
sinuatus MULSANT, 1858
 = *haliciensis* MILLER, 1868; WEISE, 1882
tesselatus (OLIVIER, 1791)
picus WEISE, 1882
fimbriolatus SUFFRIAN, 1848

Cryptocephalus GEOFFROY, 1762
 UG. **Cryptocephalus** s. str.
coryli (LINNÉ, 1758)
cordiger (LINNÉ, 1758)
octopunctatus SCOPOLI, 1763
sexpunctatus (LINNÉ, 1758)
quinquepunctatus SCOPOLI, 1763
 = *signatus* LAICHARTING, 1781; WEISE, 1882; REITTER, 1912
variegatus FABRICIUS, 1781
distinguendus SCHNEIDER, 1792
bimaculatus FABRICIUS, 1781
primarius HAROLD, 1872
imperialis LAICHARTING, 1781
bipunctatus (LINNÉ, 1758)
biguttatus SCOPOLI, 1763
laetus FABRICIUS, 1792
aureolus SUFFRIAN, 1847
sericeus (LINNÉ, 1758)
hypochoeridis (LINNÉ, 1758)
violaceus LAICHARTING, 1781
marginellus OLIVIER, 1791
nitidulus FABRICIUS, 1782
nitidus (LINNÉ, 1758)
janthinus GERMAR, 1824
parvulus MUELLER, 1776
coeruleascens SAHLBERG, 1839
marginatus FABRICIUS, 1781
octomaculatus ROSSI, 1790
 = *quinquepunctatus* WEISE, 1882; REITTER, 1912 parte

frenatus LAICHARTING, 1781
decemmaculatus (LINNÉ, 1758)
moraei (LINNÉ, 1758)
octacosmus BEDEL, 1891
 = *secpustulatus* WEISE, 1882
quadriguttatus RICHTER, 1820
quadripustulatus GYLLENHAL, 1813
flavipes FABRICIUS, 1781
signatifrons SUFFRIAN, 1897
vittatus FABRICIUS, 1775

UG. **Burlinius** LOPATIN, 1965
punctiger PAYKULL, 1799
pallidifrons GYLLENHAL, 1813
bilineatus (LINNÉ, 1767)
elegantulus GRAVENHORST, 1807
chrysopus GMELIN, 1788
frontalis MARSHAM, 1802
sabietei ZEBE, 1855
ocellatus DRAPERNAUD, 1819
querceti SUFFRIAN, 1848
labiatus (LINNÉ, 1761)
exiguus SCHNEIDER, 1792
pygmaeus FABRICIUS, 1792
vittula SUFFRIAN, 1848
connexus OLIVIER, 1807
fulvus GOEZE, 1777
macellus SUFFRIAN, 1860
 = *ochroleucus* WEISE, 1882 parte
ochroleucus STEPHENS, 1834
populi SUFFRIAN, 1848
pusillus FABRICIUS, 1777
rufipes GOEZE, 1777

UG. **Proctophysus** REDTENBACHER, 1845
schaefferi SCHRANK, 1789

UG. **Disopus** STEPHENS, 1838
pini (LINNÉ, 1757)

3. Biologie

In seinen Arbeiten über die Biologie der mitteleuropäischen Clytrinen und Cryptocephalinen gibt ERBER (1968 und 1969) eine sehr gewissenhafte Darstellung unserer gegenwärtigen Kenntnis der Lebensweise dieser Tiere. Neben zahlreichen eigenen Beobachtungen und Versuchen verarbeitet er alle einschlägige Literatur, so daß im folgenden Kapitel ausschließlich auf die genannten Arbeiten Bezug genommen wird.

Auf Grund zahlreicher Einzelbeobachtungen wird angenommen, daß alle Arten der Cryptocephalinen eine Generationsdauer von einem Jahr haben.

Die meisten Arten sind Frühjahrs- und Sommertiere. Die ersten erscheinen Mitte April — Anfang Mai, je nach Witterung. In unseren Gebieten sind die meisten Cryptocephalinen in den Monaten Mai und Juni anzutreffen, einige wenige (zum Beispiel *C. pini* und *C. punctiger*) erscheinen im Spätsommer bis Herbst.

Die meisten Vertreter dieser Gattungen bevorzugen warme Biotope und nur wenige Sumpf- und Mooregebiete.

Die Imagines sind rein phytophag, sie leben meist an einer Reihe von Pflanzenarten, auch solchen, die nicht miteinander verwandt sind. Nach HERING (1955) könnte man bei den meisten Spezies von einer Polyphagie ersten Grades sprechen.

Eine große Artenzahl bevorzugt Laub verschiedener Holzgewächse wie *Quercus* und *Corylus*, aber auch *Betula*, *Salix*, *Populus*, *Prunus*, *Crataegus*, *Rhamnus*, *Alnus* usw. Andere Arten fressen Blüten, wie zum Beispiel *C. sericeus*, *C. aureolus*, *C. hypochoeridis* und *C. violaceus*, sie sind meist auf gelbblühenden Kompositen anzutreffen. Wieder andere wie *C. moraei*, *C. bilineatus*, *C. fulvus* usw. leben an den Blättern, Stengeln und Blüten von Kräutern. *C. pini*, ein Herbsttier, ist wohl ausschließlich an Pinaceen und Cypressaceen anzutreffen.

Die Eiablage erfolgt unmittelbar nach der Kopulation, nur *C. pini* legt seine Eier zwei bis drei Wochen später ab. Die Weibchen besitzen auf dem siebenten Sternit eine grubenartige Vertiefung, die auch als Eimörser bezeichnet wird. Das abgelegte Ei wird mit den Hinterfüßen in diesen Eimörser geschoben und nun in einer Zeitspanne von 11 bis 15 Minuten mit Kotblättchen bedeckt. Die Art und Weise, wie diese Blättchen geformt und gefügt werden, kann so charakteristisch sein, daß man danach Gattungen, oft sogar Arten unterscheiden kann. Während *Cryptocephalus* die Eier anschließend einfach zu Boden fallen läßt, setzt *Pachybrachis* die Eier mit Hilfe eines kleinen Kottropfens auf die Blätter der Wirtspflanzen ab. Die Anzahl der abgelegten Eier ist unterschiedlich hoch und liegt maximal zwischen 300 und 400 Stück, jedoch gibt es Arten, bei denen nur eine Eiablage von 25 und 45 Stück beobachtet werden konnte. Die Eiruhe beträgt je nach Art zwischen neun und 28 Tagen. Eine Ausnahme bildet *C. pini*, dessen Eier überwintern.

Nach dem Schlüpfen wird der Kotsack nicht abgeworfen, er dient der Larve als Schutzhülle. Ohne diese Kothülle ist die Larve nicht lebensfähig. Ihrem Wachstum entsprechend verlängert sie die Eihülle, indem sie mit ihren Mandibeln den Kot vom After abnimmt und am Mündungsrande anbaut. So entsteht die Larvenhülle. Im weiteren Wachstum reißt der Larvensack längs auf, und auch dieser Riß wird von dem Tier mit Kot verklebt. Die innen sehr glatten Larvenhüllen zeigen äußerlich für die einzelnen Gattungen sehr charakteristische Merkmale.

Die meisten der freilebenden Larven krabbeln auf dem Boden umher, wo sie von welken und verfaulenden Pflanzenteilen leben, welche sie auch dann vorziehen, wenn ihnen frische Pflanzenkost zur Verfügung steht. Von fast allen *Cryptocephalus*-Arten werden welke Haselnußblätter angenommen. Vor der Verpuppung soll allerdings der Verzehr von frischem Grün erforderlich sein.

Die Larvalperiode ist bei den *Cryptocephalen* (mit Ausnahme von *C. pini*, wo das Ei überwintert) die längste, da das Tier den Winter als Larve überdauert. Wahrscheinlich werden vier Larvenstadien durchlebt, wie es bei *C. pini* nachgewiesen werden konnte. Die Larven dieser Art leben hauptsächlich von trockenen Koniferennadeln. Vor den Häutungen nehmen sie frisches Grün zu sich, welches sie in Form von Algen, Flechten oder Moosen an Steinen finden.

Daneben gibt es auch reine Pflanzenfresser; so ist beobachtet worden, daß sich die Larven von *C. janthinus* von Schilfblättern ernähren.

Zur Verpuppung klettern die Larven an Pflanzen empor, wo sie sich festheften. Nach 15 bis 20 Tagen erscheinen die Imagines.

4. Faunistische Grundlagen

Es wurde versucht, die wichtigsten, faunistischen Arbeiten dieses Jahrhunderts, soweit sie das Territorium der DDR beinhalten, zu erfassen. Die Angaben von RAPP (1934), BORCHERT (1951) und ERMISCH & LANGER (1934–1936) wurden nicht aufgeschlüsselt, so daß die dort angegebene Literatur nicht wieder zitiert wird.

In den letzten Jahren konnte zahlreiches Material eingesehen werden. Hier wären vorwiegend zu nennen die Sammlungen des Museums der Humboldt-Universität Berlin (ZMB), des Institutes für Pflanzenschutzforschung Eberswalde, des ehem. Deutschen Entomologischen Institutes (DEI), des Staatlichen Museums für Tierkunde Dresden (MTD), aber

auch kleinere Sammlungen, wie die des Museums in Waren-Müritz, der Sektion Forstwissenschaften der TU Dresden in Tharandt und die Sammlung des Zoologischen Institutes der Universität Wrocław (VR Polen). Aus anderen Veröffentlichungen, z. B. DIECKMANN (1972) ist zu entnehmen, welche einzelnen Sammlungen sich dort befinden. Im Zoologischen Institut Wrocław war es hauptsächlich die Sammlung SCHOLZ, die interessierte.

Daneben wurde diese Arbeit von zahlreichen Sammlern unterstützt, die mir in \pm regelmäßigen Abständen ihre Sammlungstiere und Jahresausbeuten zur Bestimmung übersandten. Für diese Bereitschaft habe ich besonders zu danken den Herren DIECKMANN, Eberswalde, FRITSCHÉ, Merseburg, KLAUSNITZER, Dresden, KOELLER, Halle, KRIEGER, Marienberg, LIEBENOW, Brandenburg/Havel, NUSSLER, Freital, RESSLER, Großenhain, SCHULZE, Berlin, SIEBER, Großschönau, STOECKEL, Neustrelitz u. a. m.

Bei der Besprechung der Verbreitung der einzelnen Arten in den Bezirken der DDR bedeutet „+“ hinter dem Fundort, daß die Meldung aus dem vorigen Jahrhundert stammt.

5. Stand der Erforschung

Die folgende Verbreitungsübersicht zeigt das Vorkommen der Arten in den Bezirken der DDR. Die in der Tabelle wie auch im systematisch-faunistischen Teil verwendeten Abkürzungen bedeuten: RO = Rostock, SCH = Schwerin, NBG = Neubrandenburg, PO = Potsdam, BLN = Berlin, FR = Frankfurt, CO = Cottbus, HA = Halle, MA = Magdeburg, ERF = Erfurt, GE = Gera, SU = Suhl, LPZ = Leipzig, KMS = Karl-Marx-Stadt, DR = Dresden.

6. Systematisch-faunistischer Teil

Pachybrachis CHEVROLAT, 1836

(IN: DEJEAN, Cat. Col. de M. LE COMTE DEJEAN, p. 420—421)

In seiner Monographie behandelt BURLINI (1968) 51 europäische Arten. Insgesamt sind aus dem palaearktischen Raum ca. 80 Arten dieser Gattung bekannt, wovon vier auf dem Gebiet der DDR nachgewiesen werden konnten. Die Hauptverbreitung der Gattung liegt in den wärmeren Gebieten der mediterranen, pontischen, centralasiatischen Zonen bis zur Mongolei und China.

Tabelle der mitteleuropäischen Arten

1	Epimeren der Mittelbrust gelb oder mit gelben Flecken	2
—	Epimeren der Mittelbrust schwarz	3
2	Einbuchtung der Augen flach und nicht eckig, Punktierung hinter dem Schildchen sehr grob und weitgestellt. Seitenkante des Halsschildes schwarz, Halsschild an der Basis viel breiter als am Vorderrand. Pygidium mit gelber Makel oder vollkommen schwarz. Sehr veränderliche Art. 3—4 mm. Penis Fig. 1 und 2	
 <i>hieroglyphicus</i> LAICHARTING	
—	Einbuchtung der Augen sehr tief und eckig, Punktierung hinter dem Schildchen sehr fein und sehr dicht. 3 mm. Penis Fig. 3 und 4. Westpalaearktische Art, östlich bis Frankreich, aus der DDR bisher nicht bekannt geworden	
 (<i>pallidulus suturalis</i> WEISE)	
3	Halsschild mit sehr grober, unregelmäßiger und wenig dicht gestellter Punktierung. Arten über 3 mm	4
—	Halsschild mit sehr feiner und sehr regelmäßiger Punktierung. Flügeldecken schwarz mit gelben \pm großen und zahlreichen, gelben Makeln. Vordertarsen des σ nur wenig von denen des φ unterschieden. 2,5—2,8 mm. Penis Fig. 5 und 6. Südliches Europa, nördlich bis Österreich, Slowakei, Mähren, Böhmen. Auf dem Gebiet der DDR bisher nicht gefunden	
 (<i>fimbriolatus</i> SUFFRIAN)	
4	Flügeldecken schwarz mit kleinen, \pm isolierten gelben Flecken, die aus dem flachen Untergrund aufgewölbt sind	5
—	Flügeldecken gelb mit unregelmäßigen, schwarzen Längsbinden sowie drei Seitenmakeln, die häufig \pm miteinander verbunden sind	6

Verbreitungsübersicht der Arten

Arten	RO	SCH	NBG	PO	BLN	FR	CO	HA	MA	ERF	GE	SU	LPZ	KMS	DR
<i>Pachybrachis hieroglyphicus</i>	—	—	+	—	+	+	—	+	+	+	+	+	—	—	+
<i>pallidulus suturalis</i>	—	—	—	—	—	—	—	?	—	+	—	—	+	—	—
<i>sinuatus</i>	—	—	—	—	—	—	—	+	—	+	—	—	+	—	—
<i>tesselatus</i>	—	—	—	—	—	—	—	+	—	+	+	+	—	+	—
<i>picus</i>	—	—	—	—	—	—	—	+	—	+	—	—	—	—	+
<i>fimbriolatus</i>	—	—	—	—	—	—	—	+	—	+	—	+	—	—	+
<i>Cryptocephalus coruli</i>	—	—	+	+	+	+	—	+	+	+	+	+	+	+	+
<i>cordiger</i>	—	—	—	—	—	—	—	+	+	+	+	+	+	+	—
<i>octopunctatus</i>	—	—	—	+	+	—	—	+	+	+	+	+	+	+	—
<i>sexpunctatus</i>	+	—	+	+	—	—	—	+	+	+	+	+	+	+	—
<i>quinquepunctatus</i>	—	—	—	—	—	—	+	+	+	+	+	+	+	+	—
<i>variegatus</i>	—	—	—	—	—	—	—	—	+	+	?	?	—	—	—
<i>distinguendus</i>	—	—	—	+	+	—	—	—	+	+	—	+	—	+	—
<i>bimaculatus</i>	—	—	—	—	?	—	—	?	—	—	+	—	—	—	—
<i>primarius</i>	—	—	—	—	—	—	—	+	—	—	+	+	—	—	—
<i>imperialis</i>	+	—	—	+	—	—	—	+	—	+	+	—	+	—	—
<i>bipunctatus</i>	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+
<i>biguttatus</i>	—	—	—	+	—	—	—	+	—	+	+	+	+	+	+
<i>laetus</i>	—	—	—	—	—	—	—	+	—	+	+	—	—	—	—
<i>aureolus</i>	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+
<i>sericeus</i>	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+
<i>hypocheridis</i>	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+
<i>violaceus</i>	—	—	—	—	—	—	—	+	—	+	+	+	+	+	+
<i>nitidulus</i>	—	—	—	—	—	—	—	+	—	+	+	+	+	+	+
<i>nitidus</i>	+	+	+	+	+	+	+	+	—	+	+	—	—	+	+
<i>janthinus</i>	—	—	—	—	—	—	—	+	—	—	—	—	—	+	+
<i>parvulus</i>	—	+	+	+	+	—	—	+	?	+	+	+	+	+	+
<i>coerulescens</i>	—	—	+	+	+	—	—	+	—	+	+	+	+	+	+
<i>marginatus</i>	—	—	—	+	—	—	—	+	—	+	+	+	+	+	+
<i>octomaculatus</i>	—	—	—	—	+	—	—	+	—	+	+	+	—	—	—
<i>frenatus</i>	—	—	—	—	—	—	—	—	—	+	+	+	+	—	—
<i>decemmaculatus</i>	+	—	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+
<i>moraei</i>	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+
<i>octacosmus</i>	—	—	—	—	—	—	—	+	—	+	+	—	—	—	—
<i>quadriguttatus</i>	—	—	—	+	—	—	—	+	—	+	+	+	+	+	+
<i>quadripustulatus</i>	—	—	—	+	—	—	—	+	—	+	+	+	+	+	+
<i>flavipes</i>	—	—	—	+	—	—	—	+	—	+	+	+	+	+	+
<i>signatifrons</i>	—	—	—	+	—	—	—	+	—	+	+	+	+	+	+
<i>vittatus</i>	—	—	—	+	+	+	+	+	—	+	+	+	+	+	+
<i>punctiger</i>	—	—	—	+	—	—	—	+	—	+	+	+	+	+	+
<i>pallidifrons</i>	—	—	—	+	—	—	—	+	—	+	—	—	—	—	—
<i>bilineatus</i>	+	—	+	—	+	—	—	+	—	+	—	+	—	—	—
<i>elegantulus</i>	—	—	—	+	—	—	—	+	—	+	+	+	+	+	+
<i>ehrysopus</i>	—	—	—	—	+	—	—	+	—	+	+	+	+	+	+
<i>frontalis</i>	—	—	—	+	—	—	—	+	—	+	+	+	+	+	+
<i>saliceti</i>	—	—	—	—	—	—	—	+	—	+	+	?	?	+	+
<i>ocellatus</i>	—	—	+	+	—	—	—	+	—	+	+	—	—	+	+
<i>querceti</i>	—	—	—	+	+	—	—	+	—	+	+	+	+	+	+
<i>labiatus</i>	+	+	+	+	—	—	—	+	—	+	+	+	+	+	+
<i>exiguus</i>	—	+	+	+	—	—	—	+	—	+	—	—	+	—	—
<i>pygmaeus</i>	—	—	—	+	—	—	—	+	—	+	+	+	+	—	—
<i>vittula</i>	—	—	—	—	—	—	—	+	—	—	—	—	—	—	—
<i>connexus</i>	—	—	—	—	—	—	—	?	—	—	—	—	—	—	—
<i>fulvus</i>	+	+	+	+	+	+	—	+	+	+	+	+	+	+	+
<i>macellus</i>	—	+	—	—	—	—	—	+	—	+	—	—	—	—	—
<i>ochroleucus</i>	—	—	—	—	+	+	—	+	—	—	—	—	—	—	—
<i>populi</i>	+	+	+	+	+	—	—	+	—	+	+	+	+	+	+
<i>pusillus</i>	+	—	+	+	?	—	—	+	—	+	+	—	—	+	+
<i>rufipes</i>	—	—	—	+	+	—	—	+	—	+	+	+	+	—	—
<i>schaefferi</i>	—	—	—	—	—	—	—	+	—	+	+	+	+	—	—
<i>pini</i>	—	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+

14	13	24	38	24	30	16	54	41	49	40	37	41	32	41
----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----

- 5 Pygidium mit gelber Makel. Die gelbe Apikalbinde der Flügeldecken ist mit einem kleinen, nach vorn gerichteten Fortsatz versehen, die mittlere Seitenmakel sehr groß, schräg und dreieckig. Häufig befindet sich auf dem vorderen Teil des Halschildrandes eine isolierte, gelbe Makel. Schenkel schwarz mit heller Spitzenmakel. 3,5—4 mm. Penis Fig. 7 und 8 *tesselatus* OLIVIER
- Pygidium ohne Makeln, Körper kürzer und dicker, die gelbe Apikalbinde der Flügeldecken mit kurzem, nach vorn gerichteten Fortsatz. Schenkel, Schienen und

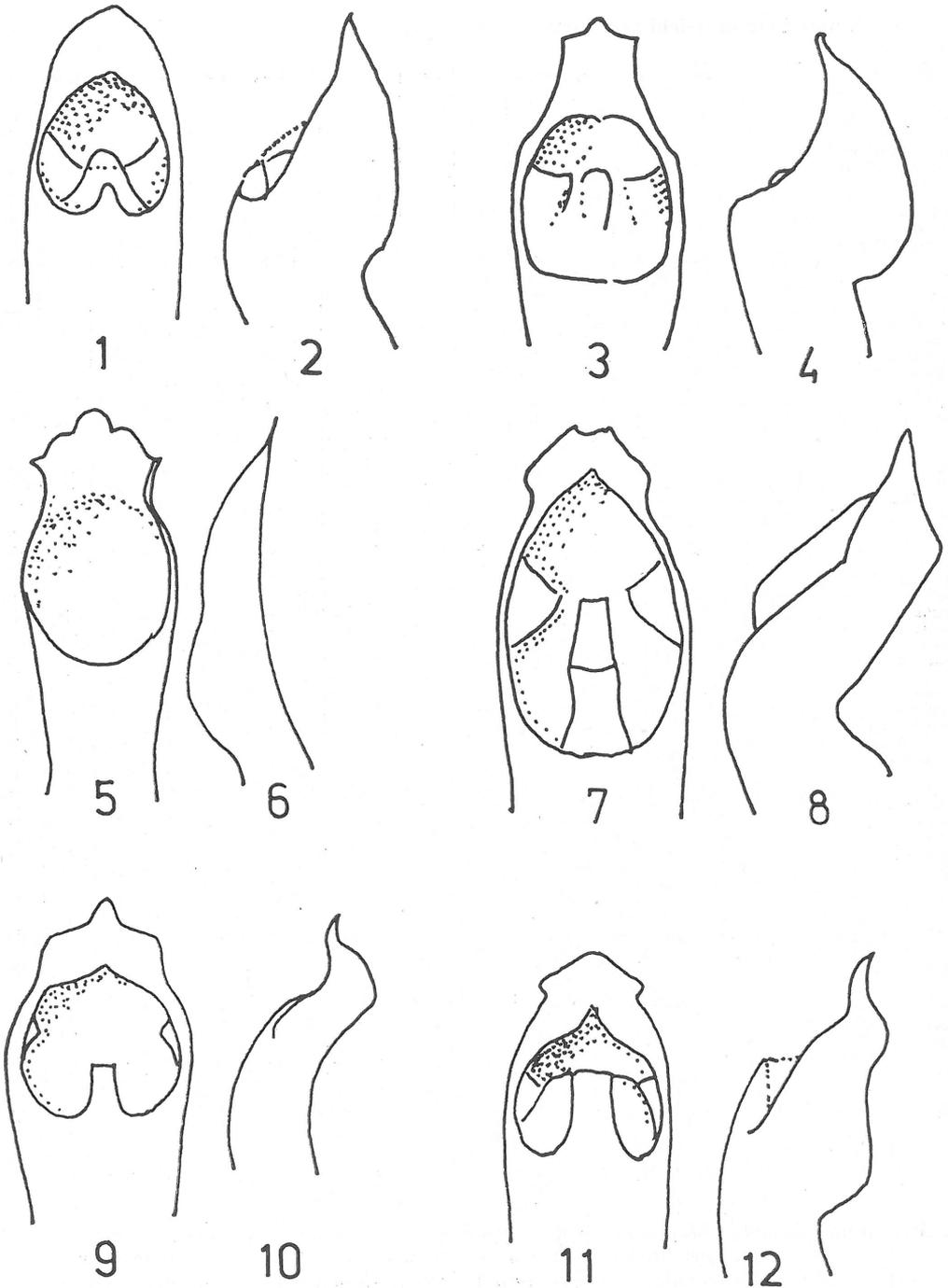


Fig. 1—4. Form des Penis: Fig. 1. *Pachybrachis hieroglyphicus* (LAICHARTING), von oben. — Fig. 2. seitlich. — Fig. 3. *Pachybrachis pallidulus suturalis* WEISE, von oben. — Fig. 4. seitlich. — Fig. 5—8. Form des Penis: Fig. 5. *Pachybrachis fimbriolatus* SUFFRIAN, von oben. — Fig. 6. seitlich. — Fig. 7. *Pachybrachis tessellatus* (OLIVIER), von oben. — Fig. 8. seitlich. — Fig. 9—12. Form des Penis: Fig. 9. *Pachybrachis picus* WEISE, von oben. — Fig. 10. seitlich. — Fig. 11. *Pachybrachis sinuatus* MULSANT, von oben. — Fig. 12. seitlich.

- Tarsen größtenteils gelblich. Die aufgewölbte mittlere Suturalmakel ist nur wenig schräg. 3—3,5 mm. Penis Fig. 9 und 10 *picus* WEISE
- 6 Die beiden letzten Glieder der Kieferntaster schwarz, Tarsen und oft auch die Schienenenden verdunkelt, die hellen Teile des Halsschildes und der Flügeldecken ockergelb. 3,2—3,8 mm. Penis Fig. 11 und 12 *sinuatus* MULSANT
- Die letzten Glieder der Kieferntaster wenigstens teilweise hell, Tarsen sehr hell, die mittlere Suturalmakel sehr schmal, länglich. 3,2—3,8 mm. Südliche Art, nördlich bis Bayern, Galizien. Aus der DDR nicht bekannt (*hippophæus* SUFFRIAN)

***Pachybrachis hieroglyphicus* (LAICHARTING, 1781)**

(Verz. Tyrol. Ins. 1, p. 182)

Literatur: REITTER 1912, p. 102; BURLINI 1968, p. 46; MOHR 1966, p. 123.

Biologie: Lebt auf Weiden, Eiche, *Trifolium*.

Verbreitung: Mitteleuropa, Südeuropa, Nordosteuropa, Nordafrika, Kleinasien, Kaukasus bis Sibirien.

NBG: Waren/Müritz (GÄBLER 1967).

BLN: Schönhauser Park (WEISE 1885).

FR: Ratzdorf/Oder (DEI). Bellinchen/O. (jetzt VR Polen), leg. ZUMPT (DEI). Kalkberge Rüdersdorf; Lebus, coll. NERESHEIMER (DEI).

HA: Zahlreiche Angaben, auch Neufunde.

MA: Ilsenburg; Rosian (BORCHERT 1951).

ERF: 16 Angaben (RAPP 1934).

GE: Jena; Bad Blankenburg (RAPP 1934).

SU: Sonneberg (RAPP 1934).

LPZ: Zahlreiche Angaben, auch Neufunde.

DR: Meißen, Knorre; Dresden-Tolkewitz, leg. NUSSLER.

Wahrscheinlich im ganzen Gebiet vorkommend, im Norden und Nordwesten vielleicht fehlend.

***Pachybrachis pallidulus suturalis* WEISE, 1882**

(Nat. Gesch. Ins. Deutschl. 6, p. 252)

Literatur: BURLINI 1968, p. 52; MOHR 1966, p. 124.

Systematik: *P. suturalis* wird von BURLINI (1968) als Unterart von *P. pallidulus* SUFF. betrachtet. Die Unterart ist in Südwesteuropa nördlich und östlich bis Elsaß, Südbaden und ? Rheinland verbreitet. Aus dem Gebiet der DDR liegen zwei Meldungen vor, die aber vermutlich auf Fehldetermination beruhen.

HA: Brachwitz, leg. BISCHOFF det. HUBENTHAL (RAPP 1934).

(MA: Rosian, leg. FEHSE (BORCHERT 1951), ist nach Genitaluntersuchung *P. hieroglyphicus morpha pseudosuturalis* BURLINI (1968) coll. Tharandt.)

***Pachybrachis sinuatus* MULSANT, 1859**

(Opusc. Ent. 9, p. 47)

Literatur: REITTER 1912, p. 103; BURLINI 1968, p. 79; MOHR 1966, p. 124.

Synonym: *P. haliciensis* MILLER, 1868.

Verbreitung: Mitteleuropa, Südosteuropa, Kaukasus bis Sibirien.

HA: Quedlinburg (BORCHERT 1951). Bitterfeld, Grube Ludwig VI. 36, leg. DIETZE.

ERF: Arnstadt, VI. 45 an Weide, leg. LIEBMANN (DEI). Neudietendorf; Wandersleben (RAPP 1934).

LPZ: Altenhain, leg. MICHALK (DEI). Moschwig/Dübener Heide, leg. MICHALK (DEI). Umg. Leipzig, leg. LINKE (HORION 1972).

DR: Umg. Dresden; Oberlausitz, zahlreiche Funde (HORION 1972). Herwigsdorf, VII. 70, leg. SIEBER.

***Pachybrachis tessellatus* (OLIVIER, 1791)**

(Encycl. meth. 6, p. 618, als *tessulatus*)

Literatur: REITTER 1912, p. 102; BURLINI 1968, p. 70; MOHR 1966, p. 124

Biologie: Lebt an *Corylus* und *Quercus*. Imagines V—VII.

Verbreitung: Südöstliches und südliches Mitteleuropa.

HA: Kyffhäuser-Gebirge, Südteil (ZMB). Ziegelroda (ZMB). Freyburg/Unstrut, leg. MICHALK (DEI). Roßbach bei Naumburg, leg. KRIEGER. Könnern (BORCHERT 1951).

- Sachsenburg; Laucha (RAPP 1934). Sachsenburg, leg. DIECKMANN. Schlettau; Balgstädt, leg. KÖLLER.
- ERF: Arnstadt; Buchfart; Waltershausen (RAPP 1934).
- GE: Gumperda (RAPP 1934). Tautenburg (NUESSLER 1962). Beuthnitz bei Jena, leg. MICHALK. Loberschütz, leg. PAUL (DEI).
- SU: Martinroda; Meiningen (RAPP 1934).
- KMS: Löbnitz (ZMB, altes Sammlungsexemplar).

Nach HORION (1972) in Mitteleuropa seltene Art, die besonders auf extrem xerothermen Hängen gefunden wird. Neuere Funde sind rar.

***Pachybrachis picus* WEISE, 1882**

(Nat. Gesch. Ins. Deutschl. 6, p. 264)

Literatur: REITTER 1912, p. 102; BURLINI 1968, p. 74; MOHR 1966, p. 125.

Biologie: Lebt an *Corylus* und *Rosa*; Imagines VI–VIII.

Verbreitung: Südöstliches bis südliches Mitteleuropa.

HA: Thale, Bodetal, Schurre, leg. FEHSE. Thale, Waldkater, leg. DORN. Freyburg/Unstrut, leg. FRITSCHE.

ERF: Arnstadt, leg. LIEBMAN (DEI).

SU: Römhild (RAPP 1934).

LPZ: Döbeln (MTD). Waldheim (DETZNER i. l.)

DR: Freital-Hainsberg, leg. NUESSLER. Meißen (BURLINI 1968).

Diese Art ist sicherlich weiter verbreitet und bisher übersehen worden.

***Pachybrachis fimbriolatus* SUFFRIAN, 1848**

(Linn. Ent. 3, p. 142)

Literatur: REITTER 1912, p. 103; BURLINI 1968, p. 92; MOHR 1966, p. 125.

Biologie: Lebt an *Onobrychis*.

Verbreitung: Südeuropa, südliches Mitteleuropa, Kaukasus bis Sibirien.

GE: Kahla (RAPP 1934). Leutratal bei Jena, auf Kalkhängen (DIECKMANN 1960).

Für das Museum Mühlhausen determinierte ich diese Art aus Werleshausen, Habichtstein, 10. VI. 1919, leg. G. MUELLER. Der Ort liegt in der BRD, unmittelbar an der Staatsgrenze zur DDR.

***Cryptocephalus* GEOFFROY, 1762**

(Ins. Paris, 1, p. 231)

Die Gattung *Cryptocephalus*, eine der umfangreichsten Käfergattungen überhaupt, ist über die ganze Welt verbreitet. BURLINI (1955) führt 114 Arten auf, in Europa werden nur wenige Arten mehr vorkommen. Die Artenzahl, die im „Catalogus coleopterorum regionis palaearticae“ von WINKLER (1929) mit ca. 360 Stück angegeben wird, ist seitdem durch zahlreiche neuere Untersuchungen beträchtlich größer geworden. HORION (1951) führt für Mitteleuropa 71 Arten an, wovon auf dem Territorium der DDR 55 nachgewiesen werden konnten.

Mit der Beschreibung der Untergattung *Burlinius* durch LOPATIN (1965) hat sich die Zahl der Untergattungen auf sechs erhöht, wovon vier in der DDR vorkommen.

Tabelle der Untergattungen (nach LOPATIN 1965)

- | | | | |
|---|---|-------------------------|---|
| 1 | Krallenglied der Tarsen um mehr als die Hälfte aus den Lappen des dritten Gliedes herausragend (meist um 2/3 ihrer Länge). Flügeldecken wenigstens am Spitzenabfall mit langen Härchen bedeckt | <i>Asiopus</i> LOPATIN | |
| — | Krallenglied der Tarsen um weniger als die Hälfte seiner Länge aus den Lappen des dritten Gliedes herausragend | | 2 |
| 2 | Epipleuren der Flügeldecken horizontal, bei seitlicher Ansicht nur unter der Schulterbeule sichtbar. Vorderschienen stark verbreitert und abgeplattet. Seitenränder des Halsschildes breit ausgebogen | <i>Disopus</i> STEPHENS | |
| — | Epipleuren der Flügeldecken schräg oder fast vertikal, von der Seite her gut sichtbar | | 3 |

- 3 Oberseite mit langen, aufrechtstehenden Härchen, Färbung metallisch blau oder blaugrün, einfarbig oder mit rotgelben Flügeldeckenspitzen. Hinterschienen der ♂♂ an den Enden mit blattartigen Erweiterungen *Proctophysus* REDTENBACHER
- Oberfläche kahl, Hinterschienen einfach 4
- 4 Kopf klein, Augen schwach ausgerandet, Halsschild stark gewölbt mit sehr schmalen Seitenrand. Flügeldecken mit regelmäßigen Punktreihen. Penis des ♂ an der Spitze zwei- oder dreilappig. Körpergröße 1,6—3 mm *Burlinius* LOPATIN
- Kopf groß oder mittelgroß, Ausrandung am Innenrand der Augen deutlich, oft sehr tief 5
- 5 Vorderbrust zwischen den Hüften schmal, deutlich schmaler als der Durchmesser der Hüften. Drittes Tarsenglied bei den ♂♂ asymmetrisch. Penis mit zwei starken Auswüchsen an der Spitze *Heterodactylus* L. MEDVEDEV
- Vorderbrust zwischen den Hüften breit. Tarsen symmetrisch *Cryptocephalus* s. str.

Tabelle der Arten

In der folgenden Tabelle werden die Arten ohne Rücksicht auf Untergattungen und nähere Verwandtschaft behandelt.

- 1 Oberseite und Unterseite vollkommen oder teilweise metallisch glänzend; grün, blau oder blauschwarz 2
- Oberseite nicht metallisch glänzend, ganz oder teilweise gelb, rot oder schwarz 15
- 2 Flügeldecken dunkel metallisch, entweder einfarbig oder mit rotgelben Makeln im Spitzendrittel 4
- Flügeldecken gelb oder gelbbraun mit metallisch glänzenden Makeln oder dunkel metallisch schimmerndem Nahtsaum 3
- 3 Flügeldecken gelb, eine Makel neben dem Schildchen und eine weitere hinter der Mitte der Flügeldecken metallisch grün; Halsschild goldgrün mit schmalen, gelbem Seitenrand. Die einzelnen Makeln können schwinden oder sich miteinander verbinden. 4—5 mm. Penis Fig. 13 *laetus* FABRICIUS, S. 220
- Flügeldecken rötlichgelb, Schulterbeule, Nahtsaum, Seitenrand und Spitze blauschwarz, Fühlerbasis und Kopfschild braunrot. 3,5—5 mm ♀ *marginatus* FABRICIUS, S. 222
- 4 Flügeldecken verwirrt punktiert, Reihenspuren höchstens angedeutet 5
- Flügeldecken mit regelmäßigen Punktreihen 11
- 5 Oberseite lang abstehend behaart, Kopf unterhalb der Augen mit einer weißen Makel. ♂: Beine schwarz, Oberseite des Körpers einfarbig blau, unterseits das erste Hinterleibssegment zahnartig verlängert und die Hinterschienen am Ende nach innen zu einer großen, rhombischen Schaufel verbreitert. ♀: Beine gelb, Flügeldecken mit einer roten Makel am Ende, die keinen dunklen Saum am Hinterrand freiläßt. 5—6,5 mm. Penis Fig. 15 *schaefferi* SCHRANK, S. 229
- Oberseite kahl, Halsschild einfarbig oder mit gelber Zeichnung 6
- 6 Oberseite, auch der Kopfschild ohne gelbe Zeichnung 7
- Kopf stets, oft auch der Halsschild, Seitenrand und Spitze der Flügeldecken mit gelber Zeichnung 11
- 7 Halsschild mit sehr schmal aufgebogener Randkante, die durch eine strichartige Furche abgesetzt ist, die Seiten bis zur Randkante abfallend 10
- Halsschild mit schmal aufgebogenem, punktiertem Seitenrand, der innen nicht von einer scharfbegrenzten Furche abgeschlossen wird. Färbung leuchtend grün, blau, kupfern, purpurn, violett bis schwarz 8
- 8 Schlankere Art, stets länger als 6 mm, Flügeldecken immer bedeutend länger als zusammen breit. Halsschild jederseits der Basalmitte mit einem deutlichen Schrägeindruck, seine Randlinie, von der Seite gesehen deutlich s-förmig gebogen. ♂ in Mitteleuropa unterseits auf dem Abdomen mit zwei stumpfen Zähnen. Penis Fig. 16 *sericeus* (LINNÉ), S. 220
- Weniger schlanke Arten, Flügeldecken kaum oder nur wenig länger als zusammen breit. Schrägeindruck auf dem Halsschild kaum angedeutet oder fehlend, Seiten-

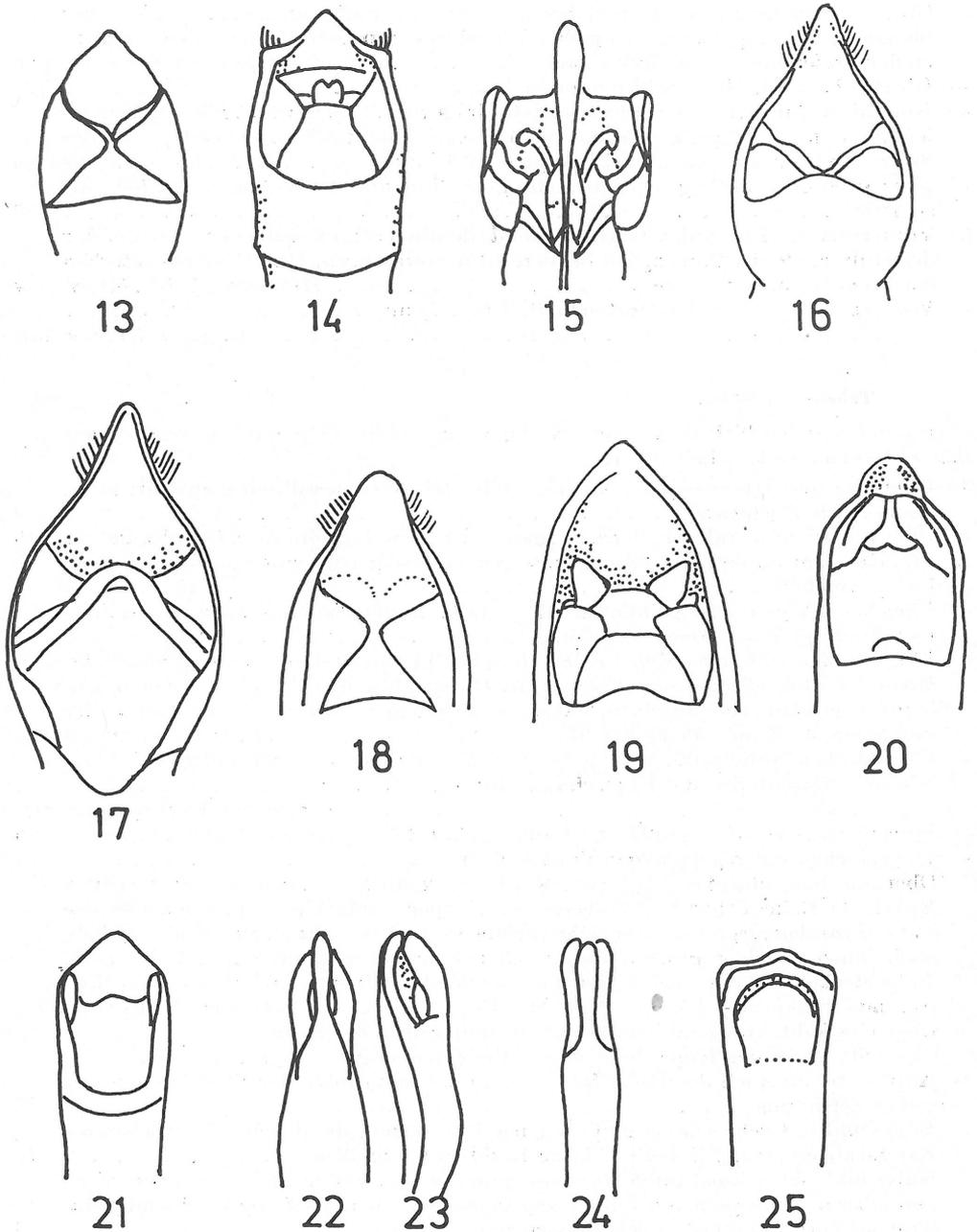


Fig. 13–16. Form des Penis: Fig. 13. *Cryptocephalus laetus* FABRICIUS. — Fig. 14. *Cryptocephalus marginatus* FABRICIUS. — Fig. 15. *Cryptocephalus schaefferi* SCHRANK. — Fig. 16. *Cryptocephalus sericeus* LINNÉ. — Jeweils von oben

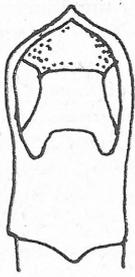
Fig. 17–20. Form des Penis: Fig. 17. *Cryptocephalus aureolus* SUFFRIAN. — Fig. 18. *Cryptocephalus hypocheridis* (LINNÉ). — Fig. 19. *Cryptocephalus violaceus* LAICHARTING. — Fig. 20. *Cryptocephalus nitidus* (LINNÉ). — Jeweils von oben

Fig. 21–25. Form des Penis: Fig. 21. *Cryptocephalus nitidulus* FABRICIUS, von oben. — Fig. 22. *Cryptocephalus punctiger* PAYKULL, von oben. — Fig. 23. seitlich. — Fig. 24. *Cryptocephalus pallidifrons* GYLLENHAL, von oben. — Fig. 25. *Cryptocephalus janthinus* GERMAR, von oben

- rand des Halsschildes nicht deutlich s-förmig gebogen. ♂ unterseits ohne Zähnchen auf dem Abdomen 9
- 9 Größer, stets länger als 6 mm. Penis Fig. 17 *aureolus* SUFFRIAN, S. 220
 — Kleiner, 4,4–5,5 mm. Penis Fig. 18 *hypochoeridis* (LINNÉ), S. 220
- 10 Lebhaft grünblau, stark glänzend, Halsschild äußerst fein und sparsam punktiert, in der Mitte fast glatt. Stirn sparsam punktiert und kaum behaart. 4,5–5 mm. Östliches Mitteleuropa, Bayern, bisher auf dem Gebiet der DDR nicht aufgefunden (*virens* SUFFRIAN)
 — Schwarzblau, Halsschild oft grünlich, letzterer deutlich und etwas längsrunzelig punktiert. Stirn dicht und fein behaart. 4–7 mm. Penis Fig. 19 *violaceus* LAICHARTING, S. 220
- 11 Flügeldecken an der Spitze mit querliegender, gelbroter Makel. Kopf unterhalb der Fühlerwurzeln und ein kleiner Stirnflecken neben jedem Auge, der schmale Seitensaum des Halsschildes und des vorderen Teiles der Flügeldecken sowie ein Teil der Beine gelb. Oberseite blauschwarz mit grünlichem Schimmer. 3–4,5 mm. Südeuropa, nördlich bis Elsaß-Lothringen, Baden, Württemberg. Aus dem Gebiet der DDR nicht nachgewiesen (*marginellus* OLIVIER)
 — Flügeldecken einfach dunkel metallisch 12
- 12 Blauschwarz, Flügeldecken mäßig stark, oft in angedeuteten Reihen punktiert. ♂: Kopf über dem pechschwarzen Mund bis an die Fühlerwurzeln und ein kleiner erhabener Flecken am oberen, inneren Augenrand sowie ein Teil der Vorderbeine gelb. ♀: Nur der Vorderkopf und die Beine gelb, Randkante des Halsschildes nicht gelb gezeichnet. 3,5–5 mm. Penis Fig. 20 *nitidus* (LINNÉ), S. 221
 — Lebhaft grün oder blau, Halsschild fast spiegelglatt, Flügeldecken stark, oft runzelig punktiert. Mund, Unterkopf bis zur Fühlerwurzel, ein herzförmiger Stirnflecken und Beine gelb, nur die Schenkel sind teilweise an den Randkanten verdunkelt. Oft sind die Vorder- und Hinterwinkel des Halsschildes gelb gefärbt. 3,5–5 mm. Penis Fig. 21 *nitidulus* FABRICIUS, S. 220
- 13 Beine ganz oder teilweise, der größte Teil des Kopfes sowie die Fühlerbasis gelb. Körper schwarzblau oder schwarz, Flügeldecken mit blauem Schimmer 14
 — Beine vollkommen schwarz 15
- 14 Halsschild fein punktiert, schwarz mit gelbem Vorderrand, oft auch mit schmaler, gelber Seitenrandkante. Flügeldecken gestreckt mit sehr regelmäßigen Punktreihen. Hinterbeine dunkel. 2,5–3 mm. Penis Fig. 22 und 23 *punctiger* PAYKULL, S. 225
 — Halsschild fast glatt, schwarz mit deutlichem, blauem Schimmer, nur bei den ♂♂ in den Vorderecken rötlich gelbbraun. Punktreihen der Flügeldecken am Ende fast erloschen. Hinterbeine gelb, nur die Hinterschenkel etwas verdunkelt. 2,5 bis 3 mm. Penis Fig. 24 *pallidifrons* GYLLENHAL, S. 224
- 15 Halsschild mit feiner Seitenrandkante, die, von oben gesehen, nicht in ihrer ganzen Länge sichtbar ist, Seitensaum nicht verflacht, nach vorn stark zusammengedrückt, blau, manchmal mit grünlichem Schimmer. Basis der Fühler, Kopfschild, selten auch die Vorderrandkante des Halsschildes gelb. Das ♂ besitzt oft zwei ineinandergeflossene Makeln zwischen den Augen. 3–3,5 mm. Penis Fig. 25 *janthinus* GERMAR, S. 221
 — Halsschild mit breit abgesetztem und aufgebogenem Seitensaum, der, von oben gesehen, meist in seiner ganzen Länge sichtbar ist 16
- 16 Flügeldecken mit feinen, hinter der Mitte fast erloschenen Punktreihen, dunkelblau oder blaugrün, Basis der Fühler hell, das erste Fühlerglied zumeist mit heller Oberseite. 4–4,5 mm. Penis Fig. 26 *coerulescens* SAHLBERG, S. 221
 — Punktreihen der Flügeldecken deutlich bis zum Ende ausgebildet 17
- 17 Halsschild mit überall gleichbreit abgesetztem Seitensaum. Fühlerglieder eins bis fünf gelbbraun und oberseits angedunkelt, Flügeldecken in beiden Geschlechtern gleich gefärbt, dunkelblau oder blaugrün, Stirn einfarbig, Kopfschild gelb, Halsschild mit zwei oft sehr tiefen Schrägeindrücken. 3–4,5 mm. Penis Fig. 27 *parvulus* MUELLER, S. 221
 — Seitensaum des Halsschildes vorn deutlich schmaler abgesetzt als an der Basis. Körper in beiden Geschlechtern verschieden gefärbt. ♂: Blauschwarz, Basis der

- Fühler und Kopfschilde rotgelb. Aberrationen können ein kleines gelbes Fleckchen vor der Spitze der Flügeldecken besitzen. ♀ siehe Leitzahl 3 — 3,5 — 5 mm. Penis Fig. 14 ♂ *marginatus* FABRICIUS, S. 222
- 18 Flügeldecken regellos punktiert, nur innen und außen mit undeutlichen Punktreihen 19
 — Flügeldecken mit vollkommen regelmäßigen Punktreihen. Die Seitenrandkanten der Flügeldecken bei der Ansicht von oben meist nicht gleichzeitig sichtbar . . . 38
- 19 Flügeldecken mit schmal abgesetztem und aufgebogenem Seitenrand, beide Seitenränder, von oben betrachtet, von der Schulterbeule bis zur Spitze gleichzeitig sichtbar 20
 — Flügeldecken nur mit schmalen, linienförmigen Rändern, die, von oben betrachtet, hinter den Schulterbeulen nicht gleichzeitig sichtbar sind 30
- 20 Flügeldecken rot oder gelb, mit oder ohne schwarze Makeln 21
 — Flügeldecken und Halsschild schwarz, höchstens der Seitenrand der Flügeldecken fein gelb gezeichnet 26
- 21 Seitenrand des Halsschildes bis zu den Hinterwinkeln breit abgesetzt und aufgebogen 22
 — Seitenrand des Halsschildes äußerst schmal abgesetzt, Schienen, Tarsen sowie die Fühlerbasis gelbrot, die letzten beiden Tarsenglieder schwarz, Schenkel schwarz mit gelber Makel in der Spitze. Halsschild schwarz mit gelbem Seitensaum, der einen schwarzen Punkt einschließt, ebenso sind ein gelappter Flecken vor dem Schildchen sowie ein Längsflecken am Vorderrande gelb. Flügeldecken rot mit zwei schwarzen Flecken auf jeder Seite. In der Ausbildung der Zeichnung sehr variabel. 5,5 — 6,5 mm. Penis Fig. 28 *cordiger* (LINNÉ), S. 217
- 22 Halsschild rot mit schwarzen Flecken oder schwarz mit gelber oder roter Zeichnung 23
 — Halsschild einfarbig schwarz oder rot, ohne Flecken, nur mit andersfarbigem Seiten- und Vorderrand. ♂: Halsschild schwarz, die feine Vorderrandleiste rotbraun, evtl. die Hinterecken mit einem Flecken. ♀: Halsschild rot, zumeist mit schwarzem Seitenrand. Flügeldecken bei beiden Geschlechtern rot, mit oder ohne Makeln. 6 — 7 mm. Penis Fig. 29 *coryli* (LINNÉ), S. 217
- 23 Epipleuren der Flügeldecken rot 24
 — Epipleuren der Flügeldecken ganz oder teilweise schwarz 26
- 24 Kopfschild mit heller Färbung, Beine meist schwarz mit gelben Flecken in der Schenkelspitze 25
 — Kopfschild wie die Beine vollkommen schwarz, Vorder- und Seitenrand des Halsschildes sowie eine Quermakel vor dem Schildchen gelb. Flügeldecken gelbbraun mit zwei Makeln, davon die hintere zumeist quer, die Flügeldecken können aber drei oder vier Makeln oder nur die Schultermakel besitzen. 4,5 — 7 mm. Penis Fig. 30 *distinguendus* SCHNEIDER, S. 218
- 25 Flügeldecken rötlich, jede mit drei Makeln, wovon die mittlere oft mit der gegenüberliegenden zu einem breiten Nahtflecken verbunden ist. Kopf mit gelben Wangen vor den Augen und gelber Makel zwischen den Fühlern. In der Zeichnung der Flügeldecken variable Art. 4,5 — 7 mm. Penis Fig. 31 *quinquepunctatus* (SCOPOLI), S. 218
 — Flügeldecken braungelb, höchstens mit einer Makel oder Längsbinde. Halsschild hinter der Mitte jederseits schwach eingedrückt, dicht länglich punktiert, fast matt. 5,5 — 6 mm. Penis Fig. 32 *variegatus* FABRICIUS, S. 218
- 26 Die schwarze Schultermakel der Flügeldecken steht dicht hinter der Schulterbeule; gewölbtere, glänzendere Art. Jede Flügeldecke mit vier Makeln, von denen die hinteren einander genähert sind und miteinander verschmelzen können. Halsschild schwarz mit drei gelben Längsbinden, von denen die mittlere nach hinten verkürzt oder erweitert ist. Das fünfte Sternit des ♂ tief ausgehöhlt und am Vorderrand mit zwei langen Dornen versehen. 5 — 6 mm. Penis Fig. 33 *octopunctatus* (SCOPOLI), S. 217
 — Die schwarze Schultermakel steht auf der Schulterbeule; flachere, weniger glänzende Art. Jede Flügeldecke mit drei Makeln, von denen die hintere manchmal

- geteilt ist oder sich mit der entsprechenden Makel der anderen Flügeldecke verbindet. 4,5–6,5 mm. Penis Fig. 34 *sexpunctatus* (LINNÉ), S. 217
- 27 Flügeldecken vollkommen schwarz, die Seitenrandkante in ihrer ganzen Länge scharf, nicht verdickt, der aufgebogene Rand des Halsschildes nach vorn verengt, nach hinten allmählich verbreitert und \pm dicht punktiert. Stirn niemals vollkommen gelb, immer schwarz mit einer herzförmigen Makel in der Mitte. Halsschild des ♂ mit einem feinen gelben Rand, der des ♀ ganz schwarz. 3–5,5 mm. Penis wie *C. flavipes* *signatifrons* (SUFFRIAN) G. MUELLER, S. 224
- Flügeldecken mit gelber Zeichnung 28
- 28 Seitensaum des Halsschildes, von oben gesehen, bis fast zu den Vorderecken sichtbar 29
- Halsschild äußerst schmal gerandet, die Seitenrandlinien von oben gesehen, nicht gleichzeitig sichtbar. Flügeldecken mit unregelmäßigen Punktreihen. In der Größe sehr variable Art, die ♀♀ fast doppelt so groß wie die ♂♂. ♂: Kopf mit Ausnahme des schwarzen Scheitels hell gelbbraun, Halsschild schwarz mit gelbem Vorder- und Seitenrand, Flügeldecken schwarz, im vorderen Teil mit gelbem Seitenrand, der auf die Epipleuren übergreift, im Bereich der gelben Zeichnung verdickt. ♀: Kopfzeichnung rötlich-gelbbraun, Halsschild nur an den Vorderecken gelb gesäumt oder ganz schwarz, seltener mit Zeichnung wie bei den ♂♂. 3–5,5 mm. Penis . . . Fig. 35 *flavipes* FABRICIUS, S. 224
- 29 Stirn einfarbig schwarz, Unterkopf rotgelb, Epipleuren rotgelb, oft am scharfen Flügeldeckenrand schwarz gesäumt. Vorderbeine rotgelb, Vorderschenkel meist mit dunkler Rückenlinie. Halsschild nach vorn stark zusammengedrückt mit scharf aufgebogenem Seitenrand. Flügeldecken mit je zwei rotgelben Makeln, eine dicht hinter der Schulterbeule, welche auch die Epipleuren einnimmt, die andere quere vor der Spitze. Die Spitzenmakel kann fehlen, die Hinterwinkel des Halsschildes können gelb gefleckt oder die Flügeldecken einschließlich der Epipleuren schwarz sein. 3,5–4,5 mm. Penis Fig. 36 *quadripustulatus* GYLLENHAL, S. 224
- Stirn mit herzförmiger, gelber Makel, Unterkopf rötlich, Epipleuren der Flügeldecken vollkommen gelb. Vorderbeine gelb, selten mit dunkler Rückenlinie auf dem Schenkel. Flügeldecken mit gelber Seitenrandmakel, die oft die ganzen Epipleuren einnimmt. ♂: Halsschild mit gelbem Vorderrand, Punktierung der Flügeldecken oft \pm gereiht. 3–4 mm. Südalpen, nicht auf dem Gebiet der DDR gefunden (*turcicus* SUFFRIAN)
- 30 Grundfärbung der Flügeldecken schwarz mit roten Flecken oder Binden, die in seltenen Fällen fehlen können 31
- Grundfärbung der Flügeldecken gelb oder rot 32
- 31 Kopf schwarz, Oberlippe heller oder dunkler rotbraun. Flügeldecken schwarz, mit einem Flecken unmittelbar hinter der Schulterbeule, der sich nach hinten bis zum ersten Drittel der Epipleuren verlängert, sowie einem runden Apikalflecken, der einen feinen, schwarzen Saum freiläßt. Beine rotgelb. Bei den Aberrationen können die Flügeldecken einfarbig schwarz werden. 4–5,5 mm. Penis Fig. 37 *quadriguttatus* RICHTER, S. 223
- Kopf gefleckt, mit 4 Makeln auf dem Unterkopf, je einer in einer Grube unter den Augen und einer dicht daneben, letztere oft zusammengeflossen. Flügeldecken mit zwei Randmakeln, einer längs der Epipleuren und einer quer vor der Spitze. Flügeldeckenabfall fein behaart. Halsschild mit einer länglichen Makel in den Hinterecken. ♂: Mit schmaler gelber Linie hinter dem Vorderrand des Halsschildes, die sich in den Seitenrand fortsetzt. 4–5,5 mm. Burgenland, Slowakei. Im Gebiet der DDR bisher nicht gefunden (*apicalis* GEBLER)
- 32 Halsschild vollkommen schwarz, sehr fein punktiert. Flügeldecken rot mit 5 schwarzen Punkten. Bei den Aberrationen schwinden die Makeln bis auf den Schulterpunkt oder die Makeln verbinden sich teilweise miteinander oder sie fließen zu einem schwarzen Scheibenfleck zusammen, wobei die Ränder frei bleiben. 4,5–7 mm. Penis Fig. 38 *primarius* HAROLD, S. 218



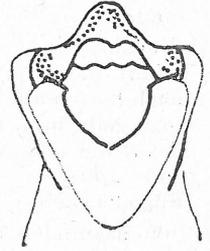
26



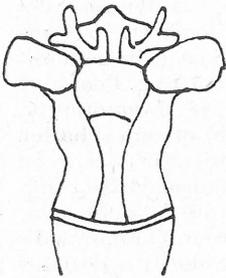
27



28



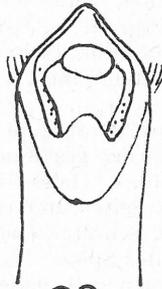
29



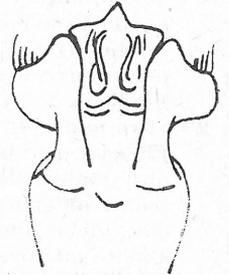
30



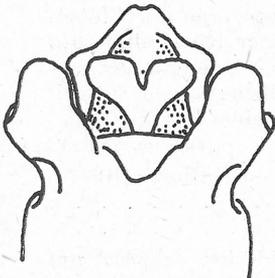
31



32



33



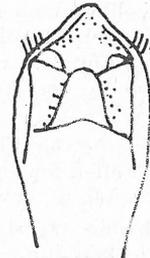
34



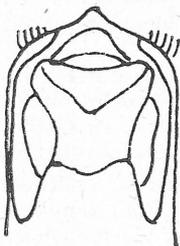
35



36



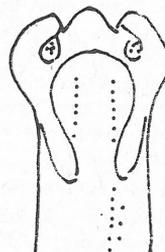
37



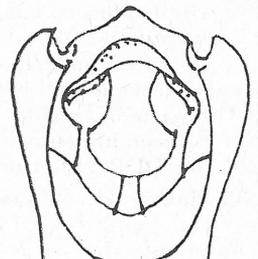
38



39



40



41

- Halsschild gelb oder rot, mit oder ohne schwarze Makeln oder schwarz mit gelber Zeichnung 33
- 33 Beine, Schildchen und Kopf schwarz, oft mit gelber Zeichnung 34
- Beine gelb oder rot 36
- 34 Halsschild mit schwarzen Makeln, Flügeldecken mit schwarzer Nahtkante 35
- Halsschild einfarbig rot, fast glatt; Flügeldecken gelbrot mit zwei schwarzen Makeln, einer an der Schulterbeule und einer hinter der Mitte. Bei Aberrationen kann der hintere Punkt fehlen oder die Punkte können zu einer Längsmakel zusammenfließen. 5—6,5 mm. Südwesteuropa, bisher keine Meldung aus dem Gebiet der DDR (*bimaculatus* FABRICIUS)
- 35 Flügeldecken vollkommen verworren punktiert. Halsschild vor dem Schildchen mit einer, die Basis nicht berührenden, kurzen, schwarzen Längsbinde und sechs schwarzen Makeln. Flügeldecken mit drei großen, schwarzen Makeln. Die schwarzen Beine besitzen einen gelben Flecken in der Schenkelspitze. 4—5 mm. Südeuropa, nördlich bis Mähren und Slowakei. Bisher aus der DDR nicht nachgewiesen (*laevicollis* GEBLER)
- Flügeldecken mit Reihenspuren, Halsschild ohne kurze weiße Längslinie vor dem Schildchen, Kopf mit einer Quermakel auf dem Kopfschild, Halsschild mit acht Makeln, sechs davon in einer Querreihe und zwei vor der Basis stehend. Flügeldecken schmal, gelb, Schulterbeule, ein Punkt neben dem Schildchen und zwei Punkte hinter der Mitte, schwarz. 4,5—6 mm. Südeuropa, nördlich bis Slowakei. Bisher für das Gebiet der DDR nicht nachgewiesen (*quatuordecimmaculatus* SCHNEIDER)
- 36 Flügeldecken gelb, die gemeinsame Naht und ein Längsband, das die Spitze nicht erreicht, schwarz. 4 mm. Südeuropa, nördlich bis Bayern und (?) Böhmen (*bohemius* DRAPERNAUD)
- Halsschild und Flügeldecken mit Punktmakeln oder einfarbig gelb oder rotgelb 37
- 37 Flügeldecken ohne ausgesprochene Punktmakeln, hell rötlich-braungelb. Beine auffallend kurz und kräftig. 3,5—5 mm. Penis Fig. 39 *pini* (LINNÉ), S. 229
- Flügeldecken mit Punktmakeln, Halsschild mit fünf, Flügeldecken mit vier Makeln, bei den Aberrationen können die Flügeldecken auch fünf Makeln besitzen. 4,5—6 mm. Penis Fig. 40 *octomaculatus* ROSSI, S. 222
- 38 Kopf vollkommen schwarz, Halsschild und Beine schwarz 39
- Kopf mit gelber oder rötlicher Zeichnung 43
- 39 Epipleuren der Flügeldecken einfarbig schwarz 40
- Epipleuren der Flügeldecken gelb oder braun 41
- 40 Flügeldecken schwarz mit großer, rotgelber Apikalmakel, welche gerundet und nach vorn vorgewölbt ist. (Bei der Aberration *thomsoni* der folgenden Art ist sie eingezogen). 4,5—6 mm. Penis Fig. 41 *biguttatus* SCOPOLI, S. 219
- Flügeldecken lebhaft rot mit zwei schwarzen Makeln, einer kleinen auf der Schulterbeule und einer größeren auf der Scheibe hinter der Mitte. In der Ausbildung der Zeichnung sehr variabel, oft verbleibt nur eine rote Quermakel vor der Spitze, die vorn eingebuchtet ist (ab. *thomsoni* WEISE). 4—6 mm. Penis Fig. 42 *bipunctatus* (LINNÉ), S. 219

◀ Fig. 26—29. Form des Penis: Fig. 26. *Cryptocephalus coerulescens* SAHLBERG. — Fig. 27. *Cryptocephalus parvulus* MUELLER. — Fig. 28. *Cryptocephalus cordiger* (LINNÉ). — Fig. 29. *Cryptocephalus coryli* (LINNÉ). — Jeweils von oben

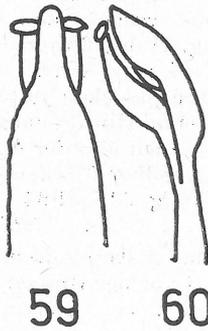
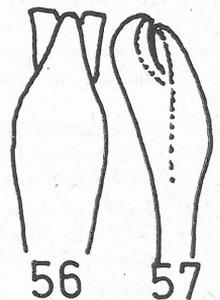
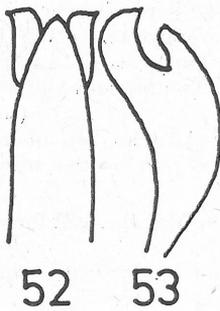
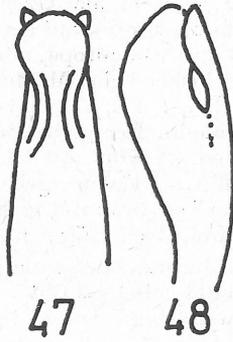
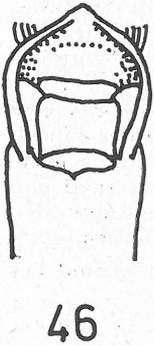
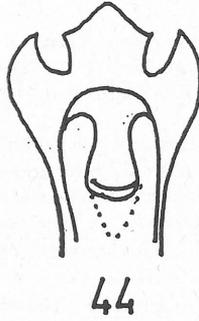
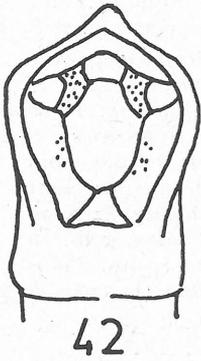
Fig. 30—33. Form des Penis: Fig. 30. *Cryptocephalus distinguendus* SCHNEIDER. — Fig. 31. *Cryptocephalus quinquepunctatus* SCOPOLI. — Fig. 32. *Cryptocephalus variegatus* FABRICIUS. — Fig. 33. *Cryptocephalus octopunctatus* SCOPOLI. — Jeweils von oben

Fig. 34—37. Form des Penis: Fig. 34. *Cryptocephalus sexpunctatus* (LINNÉ). — Fig. 35. *Cryptocephalus flavipes* FABRICIUS. — Fig. 36. *Cryptocephalus quadripustulatus* GYLLENHAL. — Fig. 37. *Cryptocephalus quadriguttatus* RICHTER. — Jeweils von oben

Fig. 38—41. Form des Penis: Fig. 38. *Cryptocephalus primarius* HAROLD. — Fig. 39. *Cryptocephalus pini* (LINNÉ). — Fig. 40. *Cryptocephalus octomaculatus* ROSSI. — Fig. 41. *Cryptocephalus biguttatus* SCOPOLI. — Jeweils von oben

- 41 Flügeldecken gelb mit einem gemeinschaftlichen schwarzen Längsband auf der Naht und einem breiten, schwarzen Längsstreifen auf jeder Scheibe, welcher die Spitze nicht erreicht. Bei den Aberrationen können sich die beiden Längsbänder am Ende miteinander verbinden. 3—4,5 mm. Penis Fig. 43 *vittatus* FABRICIUS, S. 224
- Flügeldecken gelb oder rot mit schwarzen Punktmarkeln 42
- 42 Seitenrand des Halsschildes ziemlich breit abgesetzt und matt, dicht, runzelig punktiert, von oben gesehen bis vor der Mitte erkennbar. Flügeldecken gelb mit starken Punktreihen, Flügeldecken mit drei Punktmarkeln, die gewöhnlich frei stehen. 4,5—8 mm. Penis Fig. 44 *imperialis* LAICHARTING, S. 219
- Seitenrand des Halsschildes schmal aufgebogen, glänzend, einzeln punktiert, von oben betrachtet bis an die Hinterecken sichtbar. Die hinteren Makeln der Flügeldecken können miteinander verbunden sein oder sich mit den anderen Makeln zu einer gemeinsamen Makel verbinden. 5,5—8 mm. Südeuropa, nördlich bis Slowakei, Mähren, Franken. In der DDR wahrscheinlich fehlend (*trimaculatus* ROSSI), S. 219
- 43 Halsschild deutlich punktiert oder gestrichelt 44
- Halsschild glatt, kaum erkennbar punktiert 51
- 44 Halsschild einfach punktiert, nicht längsgestrichelt 45
- Halsschild fein längsgestrichelt 50
- 45 Beide Seitensäume des Halsschildes, von oben betrachtet, gleichzeitig sichtbar 46
- Beide Seitensäume des Halsschildes, von oben betrachtet, nicht gleichzeitig sichtbar 47
- 46 Unterseite schwarz, Epipleuren von der Seite betrachtet, meist schon hinter dem ersten Sternit undeutlich, ziemlich kurz und gedrungen gebaute Art. Flügeldecken ziemlich kräftig gestreift punktiert, weißlich-gelb mit fünf großen, schwarzen Punkten. Halsschild mit vier schwarzen Makeln und gebräuntem Seitenrand. 3,5—4,5 mm. Penis Fig. 45 *decemmaculatus* (LINNÉ), S. 223
- Seitenstücke der Mittelbrust meist gelb, Epipleuren, von der Seite betrachtet, bis kurz vor die Spitze deutlich, ziemlich schlank gebaute Art. Flügeldecken fein und flach punktiert, schwarz, oft mit zwei gelben oder braunen Flecken an der Basis, Halsschild gelb mit zwei schwarzen Längsbinden. Sehr variable Art, die dunklen Flügeldecken können bis auf zwei schwarze Schultermakeln gelb wie der Halsschild werden und zwischen diesen beiden Ausprägungen alle Übergänge bilden. 3,5—5 mm. Penis Fig. 46 *frenatus* LAICHARTING, S. 222
- 47 Der ganze Körper gelb, Augen schwarz, Halsschild mit geradlinig nach vorn verengten Seiten. Von der sehr ähnlichen Art *fulvus* GOEZE durch folgende Merkmale unterschieden: Am Kopf nur Augen und Kiefer schwarz, Stirn mit flachem Grübchen über jeder Fühlerwurzel, sonst flach und einzeln punktiert. Flügeldecken tiefer und dichter punktiert. 2—3 mm. Penis Fig. 47 u. 48 *ochroleucus* STEPHENS, S. 228
- Unterseite schwarz 48
- 48 Flügeldecken gelb mit schwarzer Naht und schwarzer Längsbinde, Halsschild mit scharf begrenzter gelber Binde am Vorder- und Seitenrand. Von dem sehr ähnlichen *C. pygmaeus* FABRICIUS durch folgende Merkmale abweichend: Halsschild deutlicher und kräftiger punktiert, Flügeldecken fast immer mit schwarzer Längsbinde, in den Schultern breiter gebaut und nach hinten konisch verengt. 2,5 bis 3,5 mm. Penis Fig. 49 und 50 *vittula* SUFFRIAN, S. 227
- Oberseite schwarz mit gelben Makeln 49
- 49 Größere, sehr häufige Art. Beine schwarz, Vorderschienen, Unterseite der Vorderschenkel und Tarsen gelb. Hinterwinkel des feinpunktierten Halsschildes sowie zwei Makeln an den Seiten der Flügeldecken und die Epipleuren gelb oder gelbrot. Die Makeln an den Seiten der Flügeldecken können sich soweit ausdehnen, daß sie sich an der Naht fast berühren. 3—5 mm. Penis Fig. 51 *moraei* (LINNÉ), S. 223
- Kleinere Art, Kopf beim ♂ mit gelber Zeichnung, beim ♀ vollkommen schwarz. Fühler und Beine gelb, Hinterschinken an der Basis oft schwarz. Halsschild dicht punktiert, vorn und an den Seiten fein gelb gerandet, Seitenrand der Flügeldecken samt Epipleuren und Spitze gelb, eine Quermakel an der Basis und ein Längsfleck

- in der Mitte des zweiten bis vierten Zwischenraumes gelb. 1,5–2,5 mm. Penis Fig. 52 und 53 *elegantulus* GRAVENHORST, S. 225
- 50 Halsschild nur mit äußerst feinen Längsstricheln, glänzend. Basis der Fühler sowie Beine gelb, Hinterschenkel dunkel. ♂: Kopf gelb mit schwarzer Mittellinie, ♀: Kopf schwarz, nur Wangen, Kopfschild und Oberlippe gelbbraun. 2–2,5 mm. Penis Fig. 54 und 55 *exiguus* SCHNEIDER, S. 227
- Halsschild mit langen Längsriefen, fast matt, mit feinem gelben Vorder- und Seitenrand. Flügeldecken gelb, eine gemeinschaftliche Längsbinde an der Naht sowie ein nach hinten verkürzter Längsstreifen auf jeder Scheibe schwarz. ♂: Kopf schwarz mit gelber Mittellinie. ♀: Kopfschild sowie zwei Scheitelflecken gelb. In der Ausbildung der Flügeldeckenzeichnung sehr veränderlich. 2–3 mm. Penis Fig. 56 und 57 *bilineatus* (LINNÉ), S. 225
- 51 Flügeldecken mit scharf begrenzter Basalmakel 52
- Flügeldecken ohne scharf begrenzte Basalmakel 53
- 52 Kleiner, schwarz glänzend, Flügeldecken mit schmaler Quermakel an der Basis, Epipleuren (mit Ausnahme der dunklen Außenkante) und eine kaum bis zur Mitte reichende Längsmakel darüber gelb. 2–3 mm. Südeuropa, nördlich bis Österreich, Bayern, Slowakei, Mähren. Aus der DDR bisher keine Meldung (*strigosus* GERMAR)
- Größer, Flügeldecken mit vier gelben Makeln. Der gelbe Basalrand der Flügeldecken umschließt das schwarze Schildchen. ♂: Kopf mit schmalem, in der Mitte eingezogenem Längsflecken, Halsschild mit schmalem, gelbem Vorderrand und gelben Flecken in den Hinterecken. ♀: Kopf schwarz mit gelbem Rand unter den Augen, Halsschild ganz schwarz. 3,5–5 mm. Penis Fig. 58 *octacosmus* BEDEL, S. 223
- 53 Halsschild und Flügeldecken einfarbig schwarz, höchstens der Vorderrand des Halsschildes, oft auch die Epipleuren schmal gelb gesäumt 54
- Halsschild oder Flügeldecken gelb oder zweifarbig 59
- 54 Halsschild und Schildchen vollkommen schwarz 55
- Halsschild mit sehr schmalem, gelbem Vorderrand; Schildchen gelblich oder gelb gefleckt, meist auch die Epipleuren der Flügeldecken gelb 58
- 55 Seitenrandkanten des Halsschildes, von oben betrachtet, gleichzeitig sichtbar, alle Schenkel zum Teil dunkel, die vorderen wenigstens an der Hinterrandkante geschwärzt; schwarz glänzende, auffallend langgestreckte Art. 3 mm. Karpaten, Balkan, nördlich bis Slowakei, Mähren, nicht aus dem Gebiet der DDR bekannt (*carpathicus* FRIVALDSZKY)
- Seitenrandlinien des Halsschildes, bei der Ansicht von oben, höchstens an den erweiterten Hinterecken sichtbar. Beine ganz gelb oder nur die Hinterschenkel verdunkelt 56
- 56 Kopf auf dem Scheitel mit zwei genäherten Makeln, Fühlerbasis und Beine gelb. 3–4 mm. Penis Fig. 59 und 60 *ocellatus* DRAPERNAUD, S. 226
- Kopf nur vor den Fühlern braungelb, höchstens der Innenrand der Augen schmal rötlich gesäumt 57
- 57 Größer, Beine ganz gelb, nur die Hinterschenkel leicht verdunkelt, Flügeldecken mit feinen Punktstreifen. Eine Aberration kann zwischen den Augen zwei sehr kleine, schräge Flecken besitzen. 3 mm. Penis Fig. 61 und 62 *querceti* SUFFRIAN, S. 226
- Kleiner, gedrungener, Hinterbeine vollkommen schwarz, Vorder- und Mittelbeine gelb, Hinterkante der Schenkel schwärzlich. Flügeldecken mit starken Punktstreifen. Die Aberrationen können schwarze Mittel- und Hinterbeine mit bräunlichen Enden der Schienen und Tarsen besitzen oder der Innenrand der Augen bei den ♂♂ ist gelb gesäumt oder beim ♂ ist nur ein kleiner, gelber Flecken jederseits in der Augenausrandung vorhanden. 2–2,8 mm. Penis Fig. 63 und 64 *labiatus* (LINNÉ), S. 227
- 58 Seitenrand der Flügeldecken vorn, einschließlich der Epipleuren, schmal gelb gesäumt, Schildchen oft mit einem gelben Flecken vor der Spitze. 2–3 mm. Penis ähnlich Fig. 67 *frontalis* MARSHAM, S. 226



- Flügeldecken ohne gelben Seitensaum, Epipleuren pechbraun, Schildchen schwarz. Vorderbrust hinten in zwei längere Dornen endend. 2,5–3,5 mm. Penis Fig. 65 und 66 *saliceti* ZEBBE, S. 226
- 59 Halsschild schwarz, meist Vorder- und Seitenrand gelb gesäumt oder Halsschild gelbrot mit zwei großen, schwarzen Makeln, Schildchen schwarz 60
- Halsschild gelb oder rot, höchstens der Basalrand am Grunde schwärzlich, Schildchen oft gelb 62
- 60 Körper länglich, parallel, schwarz. Beine gelb, Stirn und Spitze der Flügeldecken rotgelb. ♂: Vorderrand des Halsschildes sehr fein gelb gesäumt und das erste Vordertarsenglied nicht erweitert. 2–3,5 mm. Penis Fig. 67 und 68 *chrysopus* GMELIN, S. 225
- Körper gedrungener, Flügeldecken gelb, mit oder ohne schwarze Zeichnung 61
- 61 Halsschild schwarz mit scharf begrenztem, rötlichem Vorder- und Seitensaum, oft deutlich punktiert. Flügeldecken gelb, Naht und eine Schultermakel schwarz. Bei den Aberrationen kann die Schultermakel fehlen oder sich zu einer Längsbinde vergrößern, die sich schließlich am Ende mit dem Nahtsaum verbindet. 2–3,5 mm. Penis Fig. 69 u. 70 *pygmaeus* FABRICIUS, S. 227
- Halsschild schwarz mit breit, gelbrot gerandetem Vorder- und Seitensaum, dieser ist nach innen nicht scharf begrenzt, sondern verläuft in die dunkle Färbung. Flügeldecken weißlich bis bräunlichgelb, eine schmale, sich hinter der Mitte plötzlich erweiternde Nahtbinde und eine an der Spitze mit ihr vereinigte Längsbinde sowie ein schmaler Seitensaum schwarz. ♂: Kopf gelb, die Mittellinie der Stirn sowie ein verwaschener Flecken über jeder Fühlerwurzel schwärzlich. ♀: Stirn schwarz, eine lange Makel jederseits der Augenausrandung sowie zwei Punkte über dem Scheitel gelb. 2,5–4 mm. Südeuropa, nördlich bis Österreich, Slowakei, Mähren. Bisher ist kein sicherer Fund aus der DDR bekannt. Penis Fig. 73 und 74 (*connexus* OLIVIER)
- 62 Flügeldecken gelb oder gelblich, ohne Querbinden 63
- Flügeldecken vorherrschend schwarz oder gelb mit schwarzer Zeichnung 65
- 63 Vorderschienen stark gebogen und innen vor der Spitze zahnartig erweitert. Scheibe des Halsschildes in der Nähe der Seiten mit einem, oft nur bei bestimmter Beleuchtung sichtbaren Quereindruck. Gelb, Hinterbrust sowie der größte Teil des Bauches schwarz. Pygidium hell. 2,5–3 mm. Penis Fig. 71 und 72 *populi* SUFFRIAN, S. 228
- Vorderschienen fast gerade, die Seiten des Halsschildes ohne Quereindruck 64
- 64 Körper gelb, Halsschild kurz, kaum länger als die halbe Breite an der Basis. Punktstreifen der Flügeldecken feiner, nicht braunschwarz gekernt. 2–2,3 mm. Penis Fig. 75 *macellus* SUFFRIAN, S. 228
- Flügeldecken blaßgelb mit gebräunter Naht und Schulterbeule. Halsschild deutlich länger als die halbe Breite an der Basis. Flügeldecken gröber punktiert und die Punkte deutlich braunschwarz gekernt. Bei den Aberrationen können die gelben Flügeldecken eine schwarz gesäumte Naht aufweisen oder die Flügeldecken eine wischartige Längsbinde besitzen. 2–3 mm. Penis Fig. 76 und 77 *fulvus* GOEZE, S. 228
- 65 Schwarz, Kopf und Halsschild, Basis der Fühler und Beine gelbrot, Seiten der Flügeldecken auf der vorderen Hälfte schmal, gelblichweiß gerandet, Seitenstücke der Mittelbrust stets gelb. Halsschild ± gestreckt, nicht nach vorn auffällig ver-

◀ Fig. 42–45. Form des Penis: Fig. 42. *Cryptocephalus bipunctatus* (LINNÉ). — Fig. 43. *Cryptocephalus vittatus* FABRICIUS. — Fig. 44. *Cryptocephalus imperialis* LAICHARTING. — Fig. 45. *Cryptocephalus decemmaculatus* (LINNÉ). — Jeweils von oben

Fig. 46–50. Form des Penis: Fig. 46. *Cryptocephalus frenatus* LAICHARTING, von oben. — Fig. 47. *Cryptocephalus ochroleucus* STEPHENS, von oben. — Fig. 48. seitlich. — Fig. 49. *Cryptocephalus vitula* SUFFRIAN, von oben. — Fig. 50. seitlich

Fig. 51–57. Form des Penis: Fig. 51. *Cryptocephalus moraei* (LINNÉ), von oben. — Fig. 52. *Cryptocephalus elegantulus* GRAVENHORST, von oben. — Fig. 53. seitlich. — Fig. 54. *Cryptocephalus exiguus* SCHNEIDER, von oben. — Fig. 55. seitlich. — Fig. 56. *Cryptocephalus bilineatus* (LINNÉ), von oben. — Fig. 57. seitlich

Fig. 58–64. Form des Penis: Fig. 58. *Cryptocephalus octacosmus* BEDEL, von oben. — Fig. 59. *Cryptocephalus ocellatus* DRAPERNAUD, von oben. — Fig. 60. seitlich. — Fig. 61. *Cryptocephalus querceti* SUFFRIAN, von oben. — Fig. 62. seitlich. — Fig. 63. *Cryptocephalus labiatus* (LINNÉ), von oben. — Fig. 64. seitlich

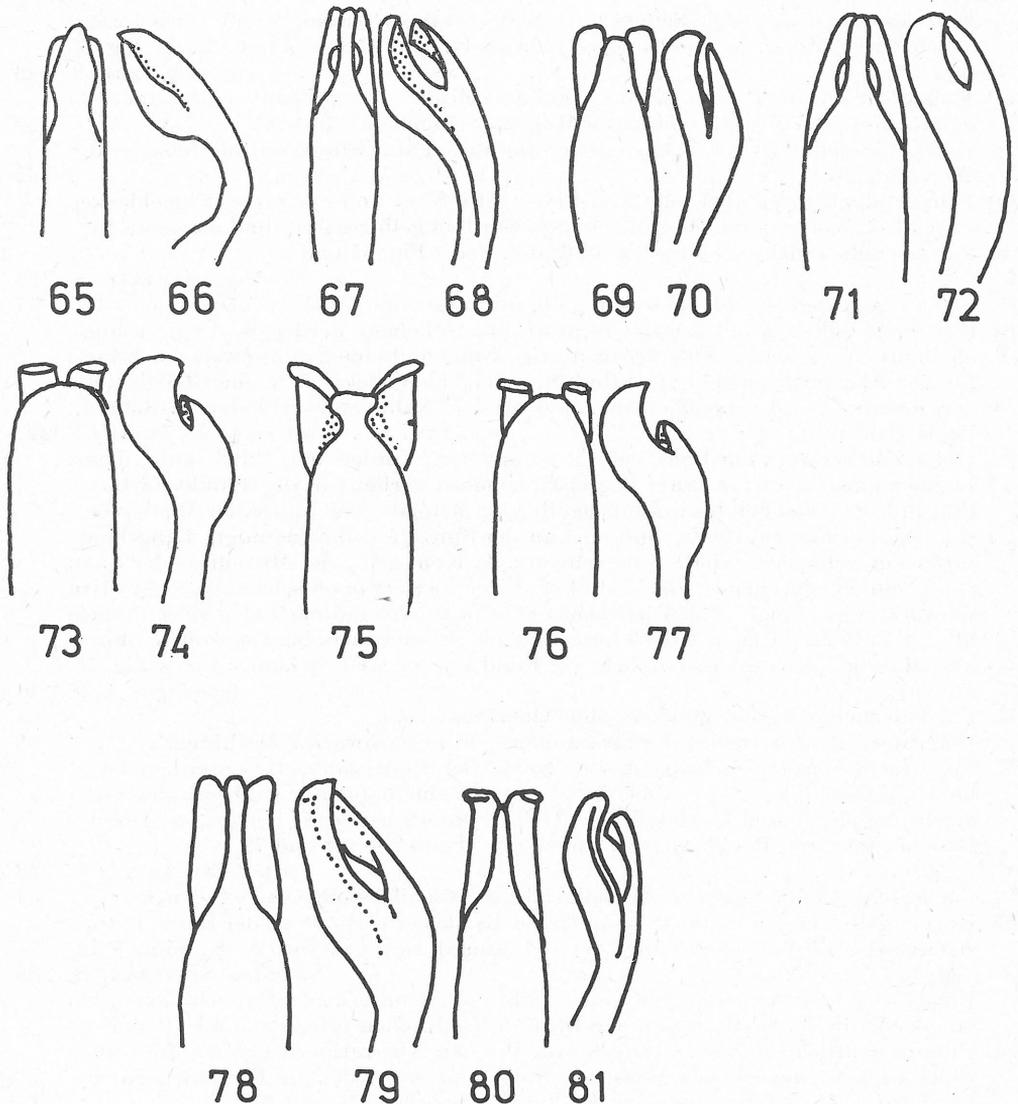


Fig. 65–72. Form des Penis: Fig. 65. *Cryptocephalus saliceti* ZEEB, von oben. — Fig. 66. seitlich. — Fig. 67. *Cryptocephalus chrysoptus* GMELIN, von oben. — Fig. 68. seitlich. — Fig. 69. *Cryptocephalus pygmaeus* FABRICIUS, von oben. — Fig. 70. seitlich. — Fig. 71. *Cryptocephalus populii* SUFFRIAN, von oben. — Fig. 72. seitlich.
 Fig. 73–77. Form des Penis: Fig. 73. *Cryptocephalus connexus* OLIVIER, von oben. — Fig. 74. seitlich. — Fig. 75. *Cryptocephalus macellus* SUFFRIAN, von oben. — Fig. 76. *Cryptocephalus fulvus* GOEZE, von oben. — Fig. 77. seitlich.
 Fig. 78–81. Form des Penis: Fig. 78. *Cryptocephalus pusillus* FABRICIUS, von oben. — Fig. 79. seitlich. — Fig. 80. *Cryptocephalus rufipes* GOEZE, von oben. — Fig. 81. seitlich

schmälert. Gegenüber der Aberration *marshami* WEISE der folgenden Art ist *rufipes* gestreckter gebaut und in der Form mehr zylindrisch. 2,5–3 mm. Penis Fig. 80 u. 81 *rufipes* GOEZE, S. 229
 — Gelbrot, Unterseite bis auf die Vorderbrust schwarz, Flügeldecken blaß rotgelb, Flügeldeckennaht, Basalkante der Flügeldecken und des Halsschildes schmal, schwarz gesäumt, eine meist längliche Makel auf der Schulterbeule und ein Querschwamm hinter der Mitte der Flügeldecken schwarzbraun. Diese Art bildet zahlreiche

Farbaberrationen, von denen die ab. *marshami* WEISE leicht mit der vorhergehenden Art zu verwechseln ist, sie besitzt schwarze Flügeldecken mit schmalen, gelbem Seitensaum, oft ist auch noch ein gelber Flecken vor der Spitze vorhanden. Zu unterscheiden ist sie durch die deutlich kürzere und plumpere Gestalt sowie durch die Form des Halsschildes. 2,5–3 mm. Penis Fig. 78 und 79
 *pusillus* FABRICIUS, S. 229

Untergattung *Cryptocephalus* s. str.

Cryptocephalus coryli (LINNÉ, 1758)

(Syst. Nat. ed. X, p. 375)

Literatur: REITTER 1912, p. 93; BURLINI 1955, p. 46; MOHR 1966, p. 131.

Biologie: Lebt an *Corylus*, *Salix*, *Betula*, *Alnus*, *Ostrya*, *Fraxinus ornus*; Imagines IV–VII.

Verbreitung: Europa, Sibirien.

Im Gebiet der DDR wohl überall, aber nicht häufig. Bisher keine Meldungen von RO, SCH, CO.

Cryptocephalus cordiger (LINNÉ, 1758)

(Syst. Nat. ed. X, p. 375)

Literatur: REITTER 1912, p. 94; BURLINI 1955, p. 48; MOHR 1966, p. 130.

Biologie: Lebt an *Corylus*, *Quercus*, *Spirea*; Imagines IV–V.

Verbreitung: Europa, Sibirien.

HA: Freyburg/Unstrut, Rödelplateau (mehrere Sammler); Kyffhäuser-Südteil (mehrere Sammler); Gernrode/Harz, Mosigkau bei Dessau +, Klein-Zerbst bei Dessau (BORCHERT 1952).

ERF: 7 Angaben (RAPP 1934).

GE: 2 Angaben (RAPP 1934).

LPZ: Altenburg + (RAPP 1934).

In der DDR ziemlich selten, neuere Funde fast nur von den bekannten thüringer Wärme- stellen.

Cryptocephalus octopunctatus (SCOPOLI, 1763)

(Ent. Carn., p. 67)

Literatur: REITTER 1912, p. 93; BURLINI 1955, p. 50; MOHR 1966, p. 132.

Biologie: Lebt an *Salix*, *Corylus*, *Quercus*, *Betula*, *Crataegus*. Imagines V–VIII.

Verbreitung: Nord- u. Mitteleuropa.

PO: Rangsdorf-Dahlewitz, coll. NERESHEIMER (DEI); Luckenwalde, Spremberg, Nauen (ZMB).

BLN: Lichtenfelde, coll. NERESHEIMER (DEI).

HA: Wernigerode/Harz, Coswig/Anhalt (BORCHERT 1952); Naumburg (RAPP 1934); Kyffhäuser-Südteil (MOHR 1963).

MA: 3 Meldungen (BORCHERT 1951).

ERF: 7 Meldungen (RAPP 1934).

GE: Gumperda + (RAPP 1934).

SU: 2 Meldungen (RAPP 1934).

LPZ: Luckau, leg. NADOLSKI.

KMS: Umg. Sohl sehr häufig, leg. ERMISCH.

DR: Oberlausitz; Neißetal, VI. 1919, leg. UHMANN (DEI).

In der DDR in fast allen Bezirken vorkommend, bisher keine Meldung von RO, SCH, NBG, FR, CO.

Cryptocephalus sexpunctatus (LINNÉ, 1758)

(Syst. Nat. ed. X, p. 375)

Literatur: REITTER 1912, p. 93; BURLINI 1955, p. 54; MOHR 1966, p. 132.

Biologie: Lebt an *Quercus*, *Salix*, *Corylus*, *Betula*, *Fraxinus*, *Crataegus*; Imagines V–VI.

Verbreitung: Europa, Sibirien, Japan.

RO: Kühlungsborn, V. 48, leg. RESSLER.

NBG: Müritzhof bei Waren (GÄBLER 1967).

PO: Falkenhagen bei Nauen, V. 73, leg. FIEDLER; Brieselang bei Nauen, V. 66, leg. SCHARSCHMIDT.

Aus allen südlichen Bezirken der DDR gemeldet. Bisher keine Meldungen aus SCH, BLN, FR, CO.

***Cryptocephalus quinquepunctatus* (SCOPOLI, 1763)**

(Ent. Carn., p. 67)

Synonym: *signatus* LAICHARTING, 1781.

Literatur: REITTER 1912, p. 93; BURLINI 1955, p. 56; MOHR 1966, p. 131.

Biologie: Lebt an *Salix*, *Corylus*, *Betula*, *Quercus*; Imagines V—VII.

Verbreitung: Mitteleuropa.

CO: Lübben (NERESHEIMER & WAGNER 1939 b).

HA: Mosigkau; Dessau (BORCHERT 1951); Laucha (DEI); Halle: Dölauer Heide (DAEHNE 1915); Thale/Harz, VI. 18, leg. PETRY (ZMB); Bad Kösen, leg. DORN.

MA: Ramstedt (BORCHERT 1951).

ERF: Arnstadt (LIEBMANN 1955); Bleicherode (RAPP 1934).

GE: Harra, Frankenstein VII. 16.; leg. UHMANN (DEI); Tautenburg, leg. NUSSLER.

SU: Großbreitenbach + (RAPP 1934); „Thüringer Wald“ (BURLINI 1955).

LPZ: Frohburg, Streitwald, leg. UHMANN (DEI).

KMS: Aus dem mittleren und oberen Erzgebirge zahlreiche Meldungen.

DR: Zahlreiche Angaben.

In den mittleren und südlichen Bezirken allgemein verbreitet, jedoch nicht häufig, aus den Nordbezirken RO, SCH, NBG, PO, BLN und FR bisher keine Meldungen.

***Cryptocephalus variegatus* FABRICIUS, 1781**

(Spec. Ins. 2, p. 497)

Literatur: REITTER 1912, p. 93; BURLINI 1955, p. 58; MOHR 1966, p. 132.

Biologie: Als Fraßpflanzen werden *Salix* und *Populus* angegeben.

Verbreitung: Südliches Mitteleuropa.

Aus der DDR liegen zwei Meldungen aus dem vorigen Jahrhundert vor, die nicht nachgeprüft werden konnten:

ERF: Mühlhausen + (RAPP 1934).

GE: Gumperda + (RAPP 1934).

***Cryptocephalus distinguendus* SCHNEIDER, 1792**

(SCHNEIDERS Neuest. Mag., p. 209)

Literatur: REITTER 1912, p. 94; BURLINI 1955, p. 60; MOHR 1966, p. 131.

Biologie: Als Fraßpflanze ist *Betula* bekannt.

Verbreitung: Nord-Mitteleuropa, Sibirien.

PO: Fürstenberg/Meckl. (REINECK 1913); Luckenwalde, coll. DELAHON (ZMB).

HA: „Anhalt“ + (BORCHERT 1951).

LPZ: Großsteinberg, leg. LINKE; Bad Schmiedeberg/Dübener Heide, leg. FEIGE.

KMS: Brambach (ERMISCH 1953); Marienberg/Erzgebirge, Moosheide, leg. KRIEGER.

***Cryptocephalus bimaculatus* FABRICIUS, 1781**

(Spec. Ins. 1, 141)

Literatur: REITTER 1912, p. 96; BURLINI 1955, p. 66; MOHR 1966, p. 134.

Biologie: Als Fraßpflanzen werden *Lavandula spica* und *Genista tinctoria* angegeben.

Verbreitung: Südwesteuropa, nordöstliches Mitteleuropa.

In der DDR wahrscheinlich nicht vorkommend. BORCHERT (1951) bringt als fraglichen Fundort „Roßtrappe bei Thale/Harz, leg. IHSEN und leg. FEHSE“. In coll. DEI befindet sich ein altes Stück „Berlin“, vielleicht Fehlbezettelung.

***Cryptocephalus primarius* HAROLD, 1872**

(Col. Hefte 10, p. 254)

Literatur: REITTER 1912, p. 95; BURLINI 1955, p. 71; MOHR 1966, p. 134.

Biologie: Lebt an *Corylus avellana* u. *Salix vitellina*; Imagines VI—VII.

Verbreitung: Südosteuropa, westliches Mitteleuropa.

- HA: Naumburg+, Memleben+ (RAPP 1934); Gernrode/Harz (POLENTZ 1949–50); Rottleberode, Alter Stolberg; Steigertal, VIII. 1920, leg. G. MUELLER, det. MOHR.
 GE: Jena+, Rudolstadt+ (RAPP 1934).
 SU: Meiningen+ (RAPP 1934).

In der DDR sehr seltene Art. Bis auf wenige Ausnahmen stammen alle Funde aus dem vorigen Jahrhundert.

***Cryptocephalus imperialis* LAICHARTING, 1781**

(Verz. Tyrol. Ins. 1, p. 179)

Literatur: REITTER 1912, p. 97; BURLINI 1955, p. 80; MOHR 1966, p. 137.

Biologie: Lebt an *Corylus*, *Betula*, *Quercus*; Imagines V–VI.

Verbreitung: Süd- und Mitteleuropa.

- RO: Umg. Rostock, VIII. 25.; Heringsdorf/Usedom (HORION 1956).
 PO: Luckenwalde; Rheinsberg, coll. DELAHON (ZMB).
 HA: Gernrode/Harz (HORION 1956); Kyffhäuser-Südteil (MOHR 1966) Sachsenburg; Naumburg; Memleben+ (RAPP 1934); Laucha/Unstrut (DEI).
 ERF: Erfurt (RAPP 1934).
 GE: Ronneburg; Jena+; Rudolstadt+ (RAPP 1934).
 LPZ: Altenburg, Leinaforst+ (RAPP 1934).

***Cryptocephalus trimaculatus* ROSSI, 1790**

(Fauna Etrusca 1, p. 96)

Literatur: REITTER 1912, p. 97; BURLINI 1955, p. 81; MOHR 1966, p. 137.

Biologie: Lebt an *Quercus*.

Verbreitung: Südeuropa, südliches Mitteleuropa, Sibirien.

Aus der DDR ist mir bisher nur ein Fund zu Gesicht gekommen. Verschiedene als *C. trimaculatus* determinierte Tiere gehörten zu *C. imperialis*.

DR: „Sächs. Schweiz“, 1 Ex. leg. O. THIEME (DEI).

Da die Art auch aus Mähren bekannt ist, wird die „Sächs. Schweiz“ die Nordgrenze des Verbreitungsgebietes bilden.

***Cryptocephalus bipunctatus* (LINNÉ, 1758)**

(Syst. Nat. ed. X, p. 374)

Literatur: REITTER 1912, p. 87; BURLINI 1955, p. 83; MOHR 1966, p. 136.

Biologie: Lebt hauptsächlich an *Corylus*, ebenfalls als Fraßpflanzen werden angegeben *Betula*, *Quercus*, *Salix*, *Alnus Crataegus*; Imagines V–VII. Nach ERBER (1969) erfolgt die Eiablage vom 6. 6. – 19. 6.

Verbreitung: Europa, Sibirien.

In der DDR allgemein verbreitet und sehr häufig.

***Cryptocephalus biguttatus* (SCOPOLI, 1763)**

(Ent. Carn., p. 65)

Literatur: REITTER 1912, p. 96; BURLINI 1955, p. 86; MOHR 1966, p. 136.

Biologie: Lebt auf Blüten in sumpfigen und niederen Wiesen; Imagines V–VIII.

Verbreitung: Mitteleuropa, Südeuropa, südliches Nordeuropa.

- PO: Brieselang bei Nauen, coll. NERESHEIMER (DEI); Finkenkrug (ZMB); Grüneberg Kreis Gransee, leg. STOECKEL.
 FR: Strausberg bei Berlin; Chorin, coll. NERESHEIMER (DEI).
 HA: Thale/Harz; Wernigerode/Harz (BORCHERT 1951); Kyffhäuser-Südteil (MOHR 1963); Bad Schmiedeberg (ZMB).
 MA: Weferlingen+; Haldensleben+; Schönebeck; Möser; Blankenburg+ (BORCHERT 1951).
 ERF: Sättelstedt; Erfurt; Berka (RAPP 1934).
 GE: Jena+; Gumperda+; Umg. Ronneburg; Umg. Eisenberg (RAPP 1934).
 SU: Thür. Wald, Lütsegrund (LIEBMANN 1955); „Thüringer Wald“ (DEI); Suhl; Itz-Harras; Lengenfeld; Meiningen+ (RAPP 1934).
 LPZ: Kitzscher; Groß-Steinberg; Bad Lausick; Pannaforst, alles leg. KRIEGER.

- KMS: Kemnitztal; Schönberg bei Brambach; Glasenbachtal, leg. ERMISCH (ZMB); Carlsfeld, in einem Hochmoor in Bodenfallen (KLEINSTEUBER 1969); Hermannsdorfer Wiesen bei Geyer/Erzgebirge, Hochmoor, leg. KRIEGER.
- DR: Großenhain, leg. RESSLER; Moritzburg; Weinböhla, leg. NUSSLER; Großer Winterberg/Sächsische Schweiz; Zeughaus/Sächsische Schweiz, leg. KRAUSE i. l.

***Cryptocephalus laetus* FABRICIUS, 1792**

(Ent. Syst. 1, p. 54)

Literatur: REITTER 1912, p. 92; BURLINI 1955, p. 95; MOHR 1966, p. 125.
 Biologie: Lebt an *Leontodon*, *Taraxacum*, *Statice*, *Galium*, *Helichrysum*, *Hieracium*, Imagines V.
 Verbreitung: Süd—Mitteleuropa, Kaukasus, Westsibirien.

PO: Oderberg/Mark (NERESHEIMER & WAGNER 1934).

CO: Lübben/Spreewald (NERESHEIMER & WAGNER 1935; LIEBMANN 1955; DEI).

MA: Ramstedt+ (BORCHERT 1951).

ERF: Weimar+ (RAPP 1934).

GE: Sulza+ (RAPP 1934).

In der DDR selten und nur in einigen Bezirken.

***Cryptocephalus aureolus* SUFFRIAN, 1847**

(Linn. Ent. 2, p. 132)

Literatur: REITTER 1912, p. 90; BURLINI 1955, p. 101; MOHR 1966, p. 127.
 Biologie: Blühende, zumeist gelbe Kompositen und *Ranunculus*, Imago V—VII, frißt Blütenblätter.
 Verbreitung: Nordeuropa, Mitteleuropa, Südeuropa.

Von dieser Art sind drei Rassen bekannt, von denen nur die subsp. *aureolus aureolus* in der DDR vorkommt, wo sie allgemein verbreitet und häufig ist.

***Cryptocephalus sericeus* (LINNÉ, 1758)**

(Syst. Nat. ed. X, p. 374)

Literatur: REITTER 1912, p. 90; BURLINI 1955, p. 104; MOHR 1966, p. 126.
 Biologie: Lebt an blühenden, zumeist gelben Kompositen und *Ranunculus*, Imagines V—IX, Blütenfresser.
 Verbreitung: Mitteleuropa, Südeuropa, südliches Nordeuropa, Kleinasien, Sibirien.

Von dieser Art sind drei Rassen bekannt, von denen nur die subsp. *sericeus sericeus* in der DDR vorkommt, wo sie wahrscheinlich in allen Bezirken zu finden sein wird.

***Cryptocephalus hypochoeridis* (LINNÉ, 1758)**

(Syst. Nat. ed. X, p. 370)

Synonym: *cristula* DUFOUR, 1843.
 Literatur: REITTER 1912, p. 96 (als *cristula* DUFOUR); BURLINI 1955, p. 108; MOHR 1966, p. 127.
 Biologie: Lebt an blühenden, zumeist gelben Kompositen und *Ranunculus*, Imagines VI—VIII, Blütenfresser.
 Verbreitung: Nordeuropa, Mitteleuropa, Balkan, Altai.

Von dieser Art sind fünf Rassen bekannt, von denen nur die subsp. *hypochoeridis hypochoeridis* in der DDR vorkommt. Die Art ist in der ganzen DDR verbreitet und nicht selten.

***Cryptocephalus violaceus* LAICHARTING, 1781**

(Verz. Tyrol. Ins., p. 172)

Literatur: REITTER 1912, p. 91; BURLINI 1955, p. 111; MOHR 1966, p. 128.
 Biologie: Nach ERBER (1969) leben die Imagines an gelbblühenden Kompositen, deren Blütenblätter sie fressen. Von anderen Autoren werden auch *Salix*, *Alnus* und *Crataegus* als Fraßpflanzen angegeben. Erscheinungszeit VI—VII.
 Verbreitung: Mitteleuropa, Südeuropa, Kleinasien.

Aus allen mittleren und südlichen Bezirken der DDR gemeldet, in den Nordbezirken anscheinend fehlend oder selten. Bisher erfolgten keine Meldungen aus den Bezirken R.O, SCH, NBG, PO, BLN, FR und CO.

***Cryptocephalus nitidulus* FABRICIUS, 1787**

(Mant. Ins. 1, p. 84)

Literatur: REITTER 1912, p. 91; BURLINI 1955, p. 125; MOHR 1966, p. 128.
 Biologie: Lebt an *Betula*, *Corylus*, *Salix caprea*, Imagines VI.
 Verbreitung: Nordeuropa, Mitteleuropa, Sibirien.

- HA: Naumburg; Sachsenburg (RAPP 1934); Kyffhäuser-Südteil, mehrere Meldungen; Freyburg/Unstrut, Tote Täler, leg. MICHALK; Freyburg/Unstrut, Rödelplateau, leg. LINKE; Mosigkauer Heide bei Dessau, leg. LINKE; Aschersleben + (BORCHERT 1951); Rottleberode, Alter Stolberg, leg. SCHNEDELBACH.
- MA: Rote Hütte bei Rübeland/Harz +; Thale (BORCHERT 1951).
- ERF: Mühlhausen +; Gotha +; Erfurt +; Buchfart (RAPP 1934).
- GE: Graitschen, leg. PAUL (DEI); Kahla (DEI); Tautenburg, leg. NUSSLER.
- SU: Itz-Harras; Meiningen + (RAPP 1934).
- LPZ: Beucha, leg. KRIEGER (DEI); Waldheim (DETZNER 1913/14). Brandis; Grimma; Gundorf; Kammerforst, leg. LINKE.
- DR: Hainsberg; Gaueremühle bei Meißen, leg. NUSSLER.

***Cryptocephalus nitidus* (LINNÉ, 1758)**

(Syst. Nat. ed. X, p. 374)

Literatur: REITTER 1912, p. 91; BURLINI 1955, p. 127; MOHR 1966, p. 128.
 Biologie: Lebt an *Salix*, *Betula*, *Corylus*, *Quercus*; Imagines III–VIII.
 Verbreitung: Europa, Sibirien.

Aus allen Bezirken der DDR gemeldet.

***Cryptocephalus janthinus* GERMAR, 1824**

(Ins. Spec. nov., p. 555)

Literatur: REITTER 1912, p. 92; BURLINI 1955, p. 132; MOHR 1966, p. 129.
 Biologie: Imago an *Betula*, nach REINECK (1913a) lebt die Larve an Schilfblättern.
 Verbreitung: Südeuropa, Mitteleuropa, Sibirien.

- PO: Zachow; Hennigsdorf, coll. NERESHEIMER (DEI); Brieseberg bei Nauen, leg. H. MUELLER (ZMB); Luckenwalde, coll. DELAHON (ZMB); Finkenkrug, mehrere Angaben.
- BLN: Röntgental, coll. NERESHEIMER (DEI).
- FR: Chorin, coll. NERESHEIMER (DEI).
- CO: Bukoitz/Spreewald (LIEBMAN 1955, DEI); Lübbenau/Spreewald, leg. KRIEGER; Lakoma bei Cottbus, leg. DIECKMANN.
- HA: Laucha/Unstrut (DEI).
- KMS: Ehrenfriedersdorf/Erzgebirge, leg. RESSLER.
- DR: Meißen, leg. RESSLER; ebenda, leg. NUSSLER; Freital, leg. NUSSLER.

***Cryptocephalus parvulus* MUELLER, 1776**

(Zool. Dan. Proc., p. 58)

Literatur: REITTER 1912, p. 92; BURLINI 1955, p. 139; MOHR 1966, p. 129.
 Biologie: Lebt an *Betula*, *Quercus*, *Salix*, *Crataegus*; Imagines V–VII.
 Verbreitung: Europa, Sibirien.

- NBG: Waren/Müritz (GÄBLER 1967).
- PO: 6 Angaben.
- BLN: Tegel (ZMB).
- FR: Kalkberge Rüdersdorf (ZMB).
- HA: 9 Angaben.
- ERF: Weimar + (RAPP 1934).
- GE: Jena + (RAPP 1934).
- SU: Meiningen + (RAPP 1934).
- LPZ: 5 Angaben.
- KMS: 6 Angaben.
- DR: 18 Angaben.

In der DDR nicht häufig, aber aus fast allen Bezirken nachgewiesen. Zahlreiche Angaben stammen jedoch aus dem vorigen Jahrhundert.

***Cryptocephalus coeruleascens* SAHLBERG, 1839**

(Diss. Ent. Ins. Fenn. 2, p. 261)

Literatur: REITTER 1912, p. 92; BURLINI 1955, p. 136; MOHR 1966, p. 129.
 Biologie: Lebt an *Betula*, *Corylus*; Imagines III und VI.

- NBG: Waren/Müritz (GÄBLER 1967).
 PO: Kleinmachnow, coll. NERESHEIMER (DEI); Luckenwalde, coll. DELAHON (ZMB);
 Neulöwenberg Kreis Gransee, leg. STOECKEL.
 BLN: Berlin-Köpenick, leg. SCHULTZE.
 FR: Strausberg, coll. NERESHEIMER (DEI); ebenda, leg. STOBBE (ZMB).
 HA: Naumburg +; Memleben +; Halle-Ammendorf (RAPP 1934); Kyffhäuser-Südteil
 (MOHR 1963); Mosigkauer Heide bei Dessau, leg. LINKE.
 MA: Weferlingen +; Barleben; Biederitz; Möser (BORCHERT 1951).
 ERF: Erfurt; Buchfart (RAPP 1934).
 LPZ: Bad Lausick; Kitzscher; Beucha, leg. KRIEGER; Oschatz, leg. RESSLER; Großstein-
 berg; Klitzschen bei Torgau, leg. LINKE.
 DR: Dresden-Tolkewitz, coll. SCHOLZ (Mus. Wrocław); ebenda, leg. KOKSCH in coll.
 LINKE.

In der DDR seltene Art, bisher nicht bekannt von RO, SCH, CO, GE, SU und KMS.

***Cryptocephalus marginatus* FABRICIUS, 1781**

(Spec. Ins. 1, p. 140)

Literatur: REITTER 1912, p. 92; BURLINI 1955, p. 138; MOHR 1966, p. 130.

Biologie: Lebt an *Betula*, *Quercus*, *Salix*, *Fagus sylvatica*; Imagines IV—VI; Eiablage beobachtet 11. VI.—8. VIII. AUE (1934).

Verbreitung: Europa, Sibirien.

PO: Königswusterhausen, coll. NERESHEIMER (DEI).

FR: Lebus, coll. NERESHEIMER (DEI).

HA: 10 Funde.

MA: Biederitz (BORCHERT 1951).

ERF: 8 Angaben.

GE: Eisenberg; Ronneburg; Blankenburg (RAPP 1934); Jena (DEI).

SU: Meiningen (RAPP 1934).

LPZ: Waldheim (DETZNER 1913/14); Großsteinberg; Doberschütz/Dübener Heide; Kohlen-
 berg bei Brandis, leg. LINKE.

KMS: Aue (DEI); Mittweida, leg. KRIEGER.

DR: Sächsische Schweiz (STEINHAUSEN 1949); ebenda, mehrfach, leg. KRAUSE (i. l.)
 Dresden, Kaitzer-Grund (ZMB); Freital; Hainsberg, leg. NUSSLER.

***Cryptocephalus octomaculatus* ROSSI, 1790**

(Fauna Etrusca 1, p. 96)

Synonym: *quinquepunctatus* WEISE 1882.

Literatur: REITTER 1912, p. 96; BURLINI 1955, p. 145; MOHR 1966, p. 136.

Biologie: Lebt an *Carpinus*, *Quercus*, *Corylus*, *Populus*, *Cornus*. Imagines V und VII.

Verbreitung: Südliches Mitteleuropa, Italien, Zentralasien, Süd-Sibirien.

BLN: Spandau, Teufelsbruch (KORGE 1963).

HA: Halle-Dörlau (RAPP 1934); Kyffhäuser-Südteil, leg. FEIGE (MOHR 1966a).

GE: Jena +; Sulza + (RAPP 1934).

***Cryptocephalus frenatus* LAICHARTING, 1781**

(Verz. Tyrol. Ins. 1, p. 183)

Literatur: REITTER 1912, p. 87; BURLINI 1955, p. 148; MOHR 1966, p. 138.

Biologie: Lebt an *Salix*, *Alnus*; Imagines V—VIII.

Verbreitung: Mitteleuropa.

RO: Nicht bekannt, aber ein altes Exemplar „Stettin“ im DEI.

ERF: Mühlhausen +; sicherlich auch im Südharz, der angegebene Fundort Walkenried
 liegt in der BRD (RAPP 1934).

GE: Jena +; Sulza + (RAPP 1934).

LPZ: Doberschütz/Dübener Heide, VII. 65, leg. LINKE.

In der DDR kaum gefundene Art; bis auf einen Neufund im Bezirk Leipzig stammen
 alle Angaben aus dem vorigen Jahrhundert.

***Cryptocephalus decemmaculatus* (LINNÉ, 1758)**

(Syst. Nat. ed. X, p. 375)

Literatur: REITTER 1912, p. 98; BURLINI 1955, p. 152; KORGE 1963, p. 96; MOHR 1966, p. 138.

Biologie: Lebt an *Salix*-Arten; Imagines V–VII. KORGE (1963) vermutet, daß diese Art tyrphobiont ist, da alle näher beschriebenen Funde aus Mooregebieten stammen.

Verbreitung: Nordeuropa, Mitteleuropa, Sibirien.

RO: Insel Usedom, leg. ECKARDT, coll. KLAUSNITZER.

NBG: Waren/Müritz, Teufelsmoor, leg. BASSUS (GÄBLER 1967, DEI).

PO: Kleinmachnow (ZMB); Machnow Busen (ZMB); Luckenwalde, coll. DELAHON (ZMB); Grüneberg Bezirk Gransee, leg. STOECKEL.

BLN: Wilhelmshagen, leg. ARNOLD (ZMB); Mönchsmühle; Hochmoor bei Grunewald, coll. NERESHEIMER (DEI); „Berlin“ (DEI, BURLINI 1955); Röntgental (ZMB); Berlin-Spandau, Teufelsmoor (KORGE 1963).

CO: Dubringer Moor, leg. KLAUSNITZER.

HA: Eisleben (RAPP 1934); Bad Schmiedeberg, leg. FEIGE.

MA: Umg. Magdeburg (BORCHERT 1951).

ERF: Gotha +; Erfurt + (RAPP 1934); Ilfeld/Harz (DEI).

SU: Gehlberg bei Oberhof; Itz-Harras; Meilschnitz; Meiningen + (RAPP 1934).

LPZ: Grotzsch, leg. ENDERLEIN; Doberschütz/Dübener Heide; Großsteinberg, leg. LINKE.

KMS: Marienberg/Erzgebirge Moosheide, leg. KRIEGER; (3 alte Exemplare „Saxon. Erzg.“ in coll. mea, wahrscheinlich KMS).

DR: Umg. Großenhain, leg. RESSLER.

***Cryptocephalus moraei* (LINNÉ, 1758)**

(Syst. Nat. ed. X, p. 374)

Literatur: REITTER 1912, p. 98; BURLINI 1955, p. 155; MOHR 1966, p. 134.

Biologie: Lebt an *Hypericum*, seltener an *Galium* und *Spartium*; Imagines VI–VIII; Eiablage beobachtet 2. VII. bis 8. VII.

Verbreitung: Europa, Westsibirien.

In der DDR allgemein verbreitet und eine der häufigsten Arten der Gattung.

***Cryptocephalus octacosmus* BEDEL, 1891**

(Fauna Col. Bassin Seine 5, p. 131, 238)

Literatur: REITTER 1912, p. 99; BURLINI 1955, p. 163; MOHR 1966, p. 141.

Biologie: Lebt an *Fraxinus*, *Alnus*; Imagines VII.

Verbreitung: Südeuropa, südliches Mitteleuropa, Westsibirien.

PO: Brieselang bei Nauen, leg. MUELLER (ZMB); Nauen, Salzstelle von Salzpflanzen, leg. SCHUMACHER (ZMB); Namitz; Forst Bredow; Luckenwalde, coll. NERESHEIMER (DEI). Finkenkrug (REINECK 1913; ZMB); Luckenwalde; Jüterbog, coll. DELAHON (ZMB).

CO: Bukoitze/Spreewald (LIEBMAN 1955; DEI).

HA: Halle + (BORCHERT 1951); Sachsenburg (RAPP 1934).

MA: Kreuzhorst +; Biederitz; Magdeburg + (BORCHERT 1951).

ERF: Ichtershausen; Molsdorf +; Erfurt +; Alperstedt; Stotternheim (RAPP 1934).

In der DDR bisher nur an wenigen Stellen gesammelt, die Meldungen stammen vielfach aus dem vorigen Jahrhundert.

***Cryptocephalus quadriguttatus* RICHTER, 1820**

(Suppl. Faun. Ins. Europ., p. 12)

Literatur: REITTER 1912, p. 94; BURLINI 1955, p. 165; MOHR 1966, p. 134.

Biologie: Lebt an *Alnus*, auch *Pinus montana* wird als Futterpflanze angegeben.

Verbreitung: Mittleres Europa, Zentralasien, Westsibirien.

HORION (1951) gibt „Sachsen“, Fund vor 1910, an. Eine entsprechende Meldung konnte nicht gefunden werden.

***Cryptocephalus quadripustulatus* GYLLENHAL, 1813**

(Ins. Suec. 3, p. 613)

Literatur: REITTER 1912, p. 94; BURLINI 1955, p. 167; MOHR 1966, p. 132.

Biologie: Lebt an *Abies*, *Salix*, *Larix*; Imagines VII—IX.

Verbreitung: Nordeuropa, Mitteleuropa, Kaukasus.

PO: Luckenwalde; Dubrow; Fürstenberg/Mecklenburg (ZMB).

HA: Naumburg, Auf den Platten (RAPP 1934); Umg. Quedlinburg (HILLECKE 1907).

MA: Wernigerode/Harz, Steinerne Renne, leg. MOHR; Benneckenstein/Harz, leg. RESSLER.

ERF: Weimar+; Buchfart (RAPP 1934).

GE: Bad Blankenburg (RAPP 1934).

SU: Suhl; Aberschöna; Meiningen+ (RAPP 1934).

LPZ: Altenburg, Leina+ (RAPP 1934).

KMS: Schönland, Kemnitztal; Brambach (ERMISCH & LANGER 1934—36). Marienberg/Erzgebirge, leg. KRIEGER; Ehrenfriedersdorf, leg. SCHARSCHMID.

DR: „Schandau“ 2 alte Exemplare (ZMB); Lieske bei Bautzen; Guttau bei Bautzen, leg. SIEBER.

In der DDR vorwiegend in den südlichen Bezirken und nicht häufig.

***Cryptocephalus flavipes* FABRICIUS, 1781**

(Spec. Ins. 1, p. 146)

Literatur: REITTER 1912, p. 94; BURLINI 1955, p. 170; MOHR 1966, p. 133.

Biologie: Lebt an *Alnus*, *Populus*, *Betula*, *Corylus*, *Salix*, *Quercus*, nach ERBER (1969) auch an Blüten von *Euphorbia* und *Daucus*. Imagines V—VII; Eiablage 14. IV.—11. V. (nach ERBER 1969).

Verbreitung: Europa, Kleinasien, Sibirien.

In der DDR allgemein verbreitet.

***Cryptocephalus signatifrons* SUFFRIAN, 1847**(Linn. Ent. 2, 172; als *flavipes* ab.)

Literatur: REITTER 1912, p. 94; MUELLER 1948, p. 27; BURLINI 1955, p. 173; MOHR 1966, p. 133.

Verbreitung: Südeuropa, Mitteleuropa. Diese Art galt lange Zeit als Aberration von *C. flavipes* F. Sie wurde von G. MUELLER (1948) in den Rang einer Art erhoben. Ihre Verbreitung ist weitgehend ungeklärt. Genitalunterschiede zwischen den beiden Arten bestehen nicht.

PO: Brieselang bei Nauen, leg. O. THIEME, ein Exemplar ohne Datum, det. MOHR (ZMB).

HA: Bad Kösen, Himmelreich, mehrfach, leg. DORN, det. MOHR. Freyburg/Unstrut, leg. LINKE; Sachsenburg (RAPP 1934).

ERF: Gotha+; Erfurt+ (RAPP 1934).

GE: Jena, Hausberg, leg. KRIEGER, det. MOHR; Wöllmisse bei Jena, leg. KRIEGER, det. MOHR, jeweils zusammen mit *C. flavipes*; Tautenburg, leg. NUSSLER.

DR: Meißen, leg. RESSLER, det. MOHR; Meißen; Tharandt; Freital-Hainsberg, leg. NUSSLER.

***Cryptocephalus vittatus* FABRICIUS, 1775**

(Syst. Ent., p. 110)

Literatur: REITTER 1912, p. 97; BURLINI 1955, p. 175; MOHR 1966, p. 133.

Biologie: Lebt an *Chrysanthemum leucanthemum*, *Centaurea jacea*, *Spartium scoparium*, *Sarothamnus*; Imagines VI—VIII.

Verbreitung: Südeuropa, Mitteleuropa, südliches Nordeuropa.

In der DDR weit verbreitet und nicht selten, nur aus den Nordbezirken RO und SCH bisher keine Meldung.

Untergattung *Burlinius* LOPATIN, 1965***Cryptocephalus pallidifrons* GYLLENHAL, 1813**

(Ins. Suec. 3, p. 265)

Literatur: REITTER 1912, p. 91; BURLINI 1955, p. 128; MOHR 1966, p. 129.

Biologie: Lebt an *Salix*, *Betula*; Imagines V u. VII.

Verbreitung: Mitteleuropa, südliches Nordeuropa.

NBG: Waren/Müritz, Teufelsmoor und Großer Bruch (GÄBLER 1967).

PO: Grüneberg Krs. Gransee, leg. STOECKEL.

HA: Thale (BORCHERT 1951); Umg. Quedlinburg (HILLECKE 1905).
 MA: Zwischen Oebisfelde und Graffhorst+ (BORCHERT 1951).

Diese seltene Art ist in der DDR bisher nur in den nördlichen und mittleren Bezirken gesammelt worden.

***Cryptocephalus punctiger* PAYKULL, 1799**

(Fauna Suec. 2, p. 146)

Literatur: REITTER 1912, p. 91; BURLINI 1955, p. 130; MOHR 1966, 146.

Biologie: Lebt an *Salix*, *Betula*, *Populus*; Imagines IV–VII.

Verbreitung: Nordeuropa, Mitteleuropa, Westsibirien.

NBG: Waren, Außenmüritz (LIEBMANN 1955); Waren/Müritz (DEI).

PO: Forst Bredow, coll. NERESHEIMER (DEI); Brieselang bei Nauen (ZMB); Luckenwalde (ZMB).

FR: Chorin, coll. NERESHEIMER (DEI); Kalkberge Rüdersdorf (ZMB).

HA: Bodetal; Mosigkau (BORCHERT 1951); Halle, Dölauer Heide und Saaleufer bei Ammendorf (der Käfer wurde aus Kokons gezogen, die aus Flußgenist gesiebt worden waren) (RAPP 1934).

MA: Weferlingen+ (BORCHERT 1951).

ERF: Erfurt+ (RAPP 1934).

GE: Eisenberg (RAPP 1934).

SU: Itz-Harras; Meilschnitz (RAPP 1934).

LPZ: Kammerforst, leg. LINKE; Altenburg, Leina+ (RAPP 1934).

KMS: Gurth bei Brambach; Mehrtheuer; Quittenbach- und Kemnitztal (ERMISCH & LANGER 1934/36); Marienberg/Erzgebirge, Moosheide und Hüttengrund, leg. KRIEGER; Drebach/Erzgebirge, leg. SCHARSCHMID.

DR: Seitschen bei Bautzen, leg. KOKSCH; Sächsische Schweiz, Großer Zschand, leg. KRAUSE i. l.

In der DDR nicht häufig, aber sicherlich vielfach übersehen.

***Cryptocephalus bilineatus* (LINNÉ, 1767)**

(Syst. Nat. ed. XII, p. 597)

Literatur: REITTER 1912, p. 99; BURLINI 1955, p. 132; MOHR 1966, p. 140.

Biologie: Lebt an *Statice armeria*, *Leucanthemum vulgare*; Imagines VI–VIII.

Verbreitung: Südeuropa, Mitteleuropa, südliches Nordeuropa, Kleinasien, Sibirien, Japan.

In der DDR weit verbreitet, aber nicht häufig. Aus den Bezirken SCH, KMS und GE bisher keine Meldung.

***Cryptocephalus elegantulus* GRAVENHORST, 1807**

(Vergl. Übers. Zool. Syst., p. 152)

Literatur: REITTER 1912, p. 98; BURLINI 1955, p. 134; MOHR 1966, p. 139.

Biologie: Lebt an *Geranium sanguineum*, *Artemisia campestris*, *Jasione montana*; Imagines VII.

Verbreitung: Mitteleuropa, Südeuropa, Kleinasien, Sibirien.

PO: Luckenwalde (DELAHON 1932).

FR: Lebus; Oderberg, coll. LIEBMANN (DEI); Oderberg, mehrere Sammler.

HA: Naumburg; Artern; Halle+; Merseburg (RAPP 1934); Kyffhäuser-Südteil, sehr häufig (MOHR 1963); Apollensberg über Buckow bei Dessau (BORCHERT 1951).

ERF: Neudietendorf+; Erfurt+; Arnstadt (RAPP 1934); Bleicherode/Südharz, leg. EIGEN (Mus. Wrocław).

In der DDR bisher nur an wenigen Orten, besonders an Wärmestellen gesammelt, hier aber oft sehr häufig.

***Cryptocephalus chrysopus* GMELIN, 1788**

(ed. LINN. 1, p. 1713)

Literatur: REITTER 1912, p. 101; BURLINI 1955, p. 138; MOHR 1966, p. 142.

Biologie: Lebt an *Corylus*, *Salix*; Imagines V–VIII.

Verbreitung: Mitteleuropa, Südeuropa.

BLN: Karlshorst, coll. DELAHON (ZMB).

- FR: Kalkberge Rüdersdorf; Oderberg, coll. NERESHEIMER (DEI). Oderberg, leg. KNIEPHOFF; Frankfurt/Oder, leg. SCHNEDELBACH.
 HA: 7 Angaben (RAPP 1934); Kyffhäuser-Südteil, leg. SIEBER; Laucha/Unstrut (DEI); Gernrode/Harz (POHLENTZ 1939/40).
 MA: Wolmirstedt; Weferlingen+ (BORCHERT 1951).
 ERF: 6 Angaben (RAPP 1934); Helfta, leg. FEIGE (ZMB).
 GE: Kahla (RAPP 1934); Jena, leg. LINKE und leg. KRIEGER.
 SU: Geschwenda bei Ilmenau, leg. KRIEGER.
 LPZ: Oschatz, leg. RESSLER; Dornreichenbach, leg. LINKE.
 KMS: Oelsnitz/Vogtland (ERMISCH & LANGER 1934/36); Marienberg/Erzgebirge, Moosheide, leg. KRIEGER.
 DR: Meißen, leg. RESSLER.

In der DDR wohl allgemein verbreitet, aber nicht häufig, aus den nördlichen Bezirken liegen keine Meldungen vor.

***Cryptocephalus frontalis* MARSHAM, 1802**

(Ent. Brit. 1, p. 211)

Literatur: REITTER 1912, p. 100; BURLINI 1955, p. 192; MOHR 1966, p. 142.

Biologie: Nach ERBER (1969) wurden *Betula* und *Populus* als Fraßpflanzen abgelehnt, *Corylus* hingegen angenommen. In der Literatur werden *Populus*, *Salix* und *Betula* angegeben. Imagines VI—VIII. ERBER (1969) beobachtete die Eiablage vom 7. VI.—14. VII.

Verbreitung: Nordeuropa, Mitteleuropa, Sibirien.

PO: Forst Bredow, coll. DELAHON (ZMB).

HA: 11 Angaben (RAPP 1934, BORCHERT 1951, HILLECKE 1907).

MA: Hakel; Borne über Staßfurt; Weferlingen+ (BORCHERT 1951); Harz, Bodetal, leg. IHSEN (ZMB).

Aus den nördlichen Bezirken der DDR sind bisher keine Funde bekannt geworden.

***Cryptocephalus saliceti* ZEBE, 1855**

(Stett. Ent. Ztg. 16, p. 28)

Literatur: REITTER 1912, p. 100; BURLINI 1955, p. 196; MOHR 1966, p. 142.

Biologie: Lebt an *Salix caprea*; Imagines VII.
 Verbreitung: Mitteleuropa, südliches Finnland.

HA: Bodetal (BORCHERT 1951).

MA: Harz, Hohneklippen, coll. PETRY (ZMB).

ERF: Ruhla+; Ohrdruf+; Buchfart; Friedrichroda (RAPP 1934); Finsterbergen, leg. DORN.

GE: Remptendorf, leg. RESSLER.

SU: Suhl+ (RAPP 1934).

LPZ: Altenburg, Leina+ (RAPP 1934).

KMS: Vogtland (ERMISCH & LANGER 1934/36); Kühnhaide/Erzgebirge, Grüner Graben, leg. KRIEGER.

DR: Sächs. Schweiz, Bielatal und Kirnitzschtal, leg. KRAUSE i. 1.

In der DDR fehlen Angaben aus den Nordbezirken.

***Cryptocephalus ocellatus* DRAPERNAUD, 1819**

(Ann. génér. sc. phys. Brux. 1, p. 201)

Literatur: REITTER 1912, p. 100; BURLINI 1955, p. 197; MOHR 1966, p. 141.

Biologie: Lebt an *Salix*, *Populus*, *Betula*, *Corylus*, *Alnus*; Imagines IV—VIII.
 Verbreitung: Mitteleuropa, Südeuropa.

Für die DDR liegen aus allen Gebieten außer RO und SCH mehrere bis zahlreiche Meldungen vor.

***Cryptocephalus querceti* SUFFRIAN, 1848**

(Linn. Ent. 3, p. 96)

Literatur: REITTER 1912, p. 100; BURLINI 1955, p. 201; MOHR 1966, p. 141.

Biologie: Lebt an *Quercus* und *Betula*; Imagines V—X.
 Verbreitung: Mitteleuropa, südliches Nordeuropa, Sibirien.

- PO: Glambeck, coll. NERESHEIMER (DEI); Luckenwalde, coll. DELAHON (ZMB).
 BLN: Schönhauser Park+ (WEISE 1885); Berlin+ (DEI).
 HA: Mosigkau; Sieglitzer Berg bei Dessau (BORCHERT 1951); Halle, Franzigmark, leg. KOELLER; Blankenheim bei Sangerhausen, leg. KRAUSE (KOELLER i. l.).
 MA: Weferlingen+; Letzlingen; Magdeburg+; Schönebeck, Elbauen (BORCHERT 1951); Ramstedt, coll. ERMISCH (ZMB).
 SU: Frankenstein bei Harra, leg. UHMANN (DEI).
 KMS: Stolberg/Erzgebirge, leg. UHMANN (DEI).
 DR: Ketzerbachtal bei Meißen; Zschorner Grund bei Dresden, leg. NUSSLER.

Diese seltene Art ist aus der DDR nur vereinzelt bekannt geworden.

Cryptocephalus labiatus (LINNÉ, 1761)

(Fauna Suec., p. 169)

Literatur: REITTER 1912, p. 100; BURLINI 1955, p. 202; MOHR 1966, p. 142.

Biologie: Lebt an *Salix*, *Quercus*, *Betula*, *Populus*, *Alnus* und *Vaccinium myrtillus*; Imagines II u. V–VIII.

Verbreitung: Europa, Sibirien, Mongolei.

Aus allen Bezirken der DDR gemeldet.

Cryptocephalus exiguus SCHNEIDER, 1792

(Neust. Mag. 1, p. 204)

Literatur: REITTER 1912, p. 99; BURLINI 1955, p. 204; MOHR 1966, p. 139.

Biologie: Lebt an Compositen sowie *Salix* u. *Betula*. Imagines V–VI.

Verbreitung: Nordeuropa, Mitteleuropa, Westsibirien.

SCH: Goldberg; Perleberg, leg. DIECKMANN.

NBG: Waren/Müritz (LIEBMANN 1955); Neustrelitz, leg. STOECKEL.

PO: Luckenwalde, coll. DELAHON (ZMB); Grüneberg Kreis Gransee, leg. STOECKEL; Bredow; Mittenwalde, coll. NERESHEIMER (DEI).

FR: Kalkberge Rüdersdorf; Strausberg, coll. NERESHEIMER (DEI); Eberswalde, leg. DIECKMANN.

HA: Wörlitz, leg. LIEBMANN (DEI); Röglitz bei Halle (DIECKMANN 1960); Zörbig, coll. ERMISCH (ZMB); Burg Liebenau bei Merseburg, leg. FRITSCHKE; Kropstedt bei Wittenberg, leg. MOHR; Aschersleben+ (BORCHERT 1951).

MA: 5 Angaben (BORCHERT 1951).

ERF: Arnstadt+, Erfurt+ (RAPP 1934).

LPZ: Winkelmühle/Dübener Heide (DIECKMANN 1960); Torfhaus, Dübener Heide, leg. ERMISCH.

Wohl in der ganzen DDR vorkommend, aber nicht häufig.

Cryptocephalus pygmaeus FABRICIUS, 1792

(Ent. Syst. 1, p. 70)

Literatur: REITTER 1912, p. 101; BURLINI 1955, p. 206; MOHR 1966, p. 142.

Biologie: Lebt an *Thymus serpyllum*, *Achillea millefolium*, *Solidago virgaurea*; Imagines IV–IX.

Verbreitung: Mitteleuropa, Südeuropa.

In den südlichen Bezirken der DDR sicher allgemein verbreitet, aus dem Norden (RO, SCH, NBG, BLN und CO) keine Angaben, auch aus KMS bisher nicht bekannt.

Cryptocephalus vittula SUFFRIAN, 1848

(Linn. Ent. 3, p. 63)

Literatur: NERESHEIMER & WAGNER 1931, p. 224; BURLINI 1955, p. 207; MOHR 1966, p. 139.

Biologie: Lebt an *Satureja montana* und *Origanum vulgare*.

Verbreitung: Mitteleuropa. In der DDR nur aus den Bezirken FR und HA bekannt.

FR: Lebus (NERESHEIMER & WAGNER 1931); Oderberg (NERESHEIMER & WAGNER 1939a); ebenda, mehrere Funde (DEI; ZMB).

HA: Könnern (BORCHERT 1951).

***Cryptocephalus fulvus* GOEZE, 1777**

(Ent. Beytr. 1, p. 321)

Literatur: REITTER 1912, p. 101; BURLINI 1955, p. 210; MOHR 1966, p. 143.

Biologie: ERBER (1969) stellt Stengelfraß an *Helianthemum*, Blütenfraß an *Lotus corniculatus* und gelbblühenden *Trifolium*-Arten sowie Blattfraß an *Hypericum* fest. In der Literatur werden außerdem *Populus*, *Corylus*, *Salix*, *Artemisia* und andere Pflanzen als Fraßpflanzen gemeldet. Imagines VI–IX; Eiablage (nach ERBER 1969) 20. VII.–22. VIII.

Verbreitung: Europa, Westsibirien.

In der DDR allgemein verbreitete und häufige Art.

***Cryptocephalus macellus* SUFFRIAN, 1860**

(Linn. Ent. 14, p. 53)

Literatur: REITTER 1912, p. 101; BURLINI 1955, p. 223; MOHR 1966, p. 143.

Biologie: Lebt an *Prunus*, *Quercus*, auch *Rumex* wird als Fraßpflanze angegeben; Imagines VI–IX.

Verbreitung: Südeuropa, Mitteleuropa.

SCH: Lützwow bei Gadebusch, leg. SIEBER.

HA: 3 Angaben (RAPP 1934); Balgstädt/Unstrut, leg. KOELLER; Bad Kösen, Himmereich, leg. DORN; Roßbach bei Naumburg, leg. KRIEGER; Kyffhäuser-Südhänge, leg. PAUL.

MA: Weferlingen+ (BORCHERT 1951).

DR: Waltershausen bei Niesky, leg. SIEBER.

Aus der DDR liegen nur vereinzelte Angaben vor. Sicherlich ist diese Art weiterverbreitet und übersehen oder fehldeterminiert.

***Cryptocephalus ochroleucus* STEPHENS, 1834**

(Ill. Brit. Ent. 4, p. 362)

Literatur: REITTER 1912, p. 98; BURLINI 1955, p. 228; MOHR 1966, p. 138.

Biologie: Lebt an *Populus*; Imagines VII–VIII.

Verbreitung: Nordwesteuropa, Mitteleuropa.

BLN: „Berlin“ ein altes Exemplar (ZMB) det. MOHR; ebenso „Berlin“ (DEI); Berlin-Friedrichshagen, leg. SCHULZE.

FR: Oderberg, coll. DELAHON (ZMB); (Alt-Rüdnitz, Ostufer der Oder, jetzt VR Polen, NERESHEIMER & WAGNER 1939a).

HA: Dessau, leg. HEIDENREICH (BORCHERT 1951); Aken, verschiedene Sammler.

MA: Haberlandbrücke bei Gommern (BORCHERT 1951).

Auch von dieser Art liegen für die DDR nur vereinzelte Meldungen vor.

***Cryptocephalus populi* SUFFRIAN, 1848**

(Linn. Ent. 3, p. 76)

Literatur: REITTER 1912, p. 101; BURLINI 1955, p. 231; MOHR 1966, p. 143.

Biologie: Lebt an *Populus*; Imagines VI–X.

Verbreitung: Südwesteuropa, Mitteleuropa.

RO: Bug/Rügen, leg. LANGER.

SCH: Lützwow bei Gadebusch, leg. SIEBER.

NBG: Lychen, coll. DELAHON (ZMB).

PO: Forst Bredow; Groß-Machnow, coll. NERESHEIMER (DEI); Luckenwalde, coll. DELAHON (ZMB).

BLN: Lichterfelde, coll. NERESHEIMER (DEI); Teltow (ZMB).

FR: Liepe; Oderberg, coll. NERESHEIMER (DEI); Oderberg, Flußufer, leg. MOHR.

HA: 10, größtenteils neuere Angaben.

MA: 9 Angaben (BORCHERT 1951).

ERF: 10 Angaben (RAPP 1934).

LPZ: Espenhain, leg. KRIEGER; Bienitz bei Leipzig, leg. MICHALK (DIECKMANN 1960); Pretsch/Dübener Heide, leg. SCHUMANN.

DR: Großenhain; Meißen, leg. RESSLER.

Diese nicht häufige Art ist in der DDR wahrscheinlich allgemein verbreitet, wenn auch Meldungen von CO, GE und SU bisher fehlen.

***Cryptocephalus pusillus* FABRICIUS, 1777**

(Gen. Ins. Mant., p. 221)

Literatur: REITTER 1912, p. 102; BURLINI 1955, p. 233; MOHR 1966, p. 144.
 Biologie: Lebt an *Quercus*, *Corylus*, *Salix*, *Populus*, *Betula*, *Alnus*; Imagines VI–IX.
 Verbreitung: Mitteleuropa, Südeuropa, südliches Nordeuropa.

In der DDR wohl allgemein verbreitet, wenn auch Meldungen aus SCH, CO und SU fehlen.

***Cryptocephalus rufipes* GOEZE, 1777**

(Ent. Beytr. 1, 321)

Literatur: REITTER 1912, p. 102; BURLINI 1955, p. 231; MOHR 1966, p. 144.
 Biologie: Lebt an *Salix*, *Populus*; Imagines VI–VII.
 Verbreitung: Mitteleuropa, Südeuropa.

PO: Potsdam, leg. KOELLER; Luckenwalde, coll. DELAHON (ZMB); Bergsdorf Kreis Gransee, leg. FRITSCHKE.

BLN: „Berlin“, altes Exemplar (DEI); Lichterfelde, coll. NERESHEIMER (DEI).

FR: Oderberg, coll. NERESHEIMER (DEI).

HA: Zahlreiche Angaben.

MA: Umgebung Magdeburg (BORCHERT 1951); Lostau, leg. MOHR.

ERF: 3 Angaben (RAPP 1934).

SU: Meiningen + (RAPP 1934).

LPZ: Lützschena bei Leipzig, leg. REIMANN; Leipzig-Süd, leg. ERMISCH.

In den nördlichen Bezirken der DDR bisher fehlend.

Untergattung *Proctophysus* REDTENBACHER, 1845***Cryptocephalus schaefferi* SCHRANK, 1789**

(Naturf. 24, p. 69)

Literatur: REITTER 1912, p. 96; BURLINI 1955, p. 242; MOHR 1966, p. 126.
 Biologie: Lebt an *Corylus*, *Sorbus*, *Quercus*, *Salix*, *Crataegus*; Imagines IV–VI.
 Verbreitung: Südosteuropa, südliches Mitteleuropa, Westsibirien.

HA: Kyffhäuser-Südhänge; Kalkberge bei Naumburg und Freyburg/Unstrut zahlreiche Funde; Kohnstein bei Seega (RAPP 1934); Bad Kösen, leg. DORN.

ERF: 6 Angaben (RAPP 1934); Bleicherode/Südharz, leg. EIGEN (Mus. Wrocław).

GE: 6 Angaben (RAPP 1934); Jena, leg. KRIEGER und leg. RESSLER; Graitzsch, leg. LINKE.

SU: Itz-Harras; Meiningen (RAPP 1934); Meiningen (DEI).

In der DDR nur aus den mittleren und südlichen Bezirken, vorwiegend aus den bekannten Wärmestellen gemeldet.

Untergattung *Disopus* STEPHENS, 1839***Cryptocephalus pini* (LINNÉ, 1758)**

(Syst. Nat. ed. X, p. 375)

Literatur: REITTER 1912, p. 96; BURLINI 1955, p. 245; MOHR 1966, p. 136.
 Biologie: Lebt an *Pinus*, *Abies*, *Juniperus*, *Larix*; Imagines VI–X. Die Biologie dieser Art wird eingehend untersucht von MASSUTI (1960).
 Verbreitung: Europa, Westsibirien.

Für die DDR liegen aus allen Bezirken, ausgenommen RO, Meldungen vor.

Zusammenfassung

Die Unterfamilie Cryptocephalinae ist mit zwei Gattungen mit 61 Arten in der DDR vertreten. Für Gattungen und Arten werden Bestimmungstabellen gegeben. Bei jeder Art werden folgende Gesichtspunkte behandelt: Allgemeine Verbreitung, Wirtspflanzen und Vorkommen in den einzelnen Bezirken der DDR.

Summary

The subfamily Cryptocephalinae occurs in the GDR with two genera comprising 61 species. Keys to these genera and species are given. Each species is discussed under the following aspects: general distribution, host plants, and occurrence in the various districts of the GDR.

Резюме

В ГДР подсемейство Сругтосефалинае представлено двумя родами, включающими в себя 61 вид. Для родов и видов даются определительные таблицы. Для каждого вида рассматриваются: общее распространение, растения-хозяева и их нахождение в отдельных округах ГДР.

Literatur

- AUE, A. & AUE, E. Biologische Käferbeobachtungen (*Cryptocephalus marginatus*). Int. ent. Ztschr. 28, 77—80; 1934.
 BORCHERT, W. Die Käferwelt des Magdeburger Raumes. Magdeburger Forschungen 2, 269 S.; 1951.
 BURLINI, M. Revisione dei *Cryptocephalus* Italiani e della maggior parte delle specie di Europa. Mem. Soc. ent. Ital. 34, 287 S.; 1955.
 — Revisione delle specie Italiane e della maggior parte delle specie Europee del genere *Pachybrachys* CHEVR. Mem. Soc. ent. Ital. 47, 11—116; 1968.
 DELAHON, P. Kleine Mitteilung. Ent. Bl. 28, 186; 1932.
 DETZNER, P. Sammelbericht aus dem Zschopautal. Ent. Jahrb. 23/24, 123—127; 1913—14.
 DIECKMANN, L. Zur Verbreitung einiger deutscher Käferarten. Ent. Bl. 56, 113—117; 1960.
 — Beiträge zur Insektenfauna der DDR: Coleoptera — Curculionidae: Ceutorhynchinae. Beitr. Ent. 22, 3—128; 1972.
 ERBER, D. Bau, Funktion und Bildung der Kotpresse mitteleuropäischer Clytrinen und Cryptocephalinen. Ztschr. Morph. Tiere 62, 245—306; 1968.
 — Beitrag zur Entwicklungsbiologie mitteleuropäischer Clytrinen und Cryptocephalinen (Col. Chrys.). Zool. Jahrb. Syst. 96, 453—477; 1969.
 ERMISCH, K. Die Käfer des sächsischen Vogtlandes, 4. Nachtrag. Ent. Bl. 49, 95—110; 1953.
 ERMISCH, K. & LANGER, W. Die Käfer des sächsischen Vogtlandes. Mitt. Vogtl. Ges. Naturf. 2, 1—196; 1934—36.
 GÄBER, H. Beitrag zur Chrysomelidenfauna des Naturschutz-Gebietes „Ostufer der Müritz“. Natur/Naturschutz Mecklenburg 5, 34—36; 1967.
 HERING, E. Die Nahrungswahl phytophager Insekten. Verh. Dtsch. Ges. angew. Ent. 29—38; 1955.
 HILLECKE, C. Verzeichnis der Käfer des nordöstlichen Harzrandes. Sonderdruck 40 S.; Quedlinburg, 1907.
 HORON, A. Verzeichnis der Käfer Mitteleuropas, 2. Abt. Stuttgart, 277—536; 1951.
 — Bemerkenswerte Käferfunde aus Deutschland, 3. Reihe. Ent. Bl. 52, 108—123; 1956.
 — Die mitteleuropäischen Arten der Gattung *Pachybrachys* SUFFR. Nachrichtenbl. Bayer. Ent. 21, 26—31; 1972.
 KASZAB, Z. Fauna Hungariae 58, Chrysomelidae. 416 & 17 S.; Budapest, 1962.
 KLEINSTEUBER, E. Faunistisch-ökologische Untersuchungen an Coleopteren eines Hochmoores im oberen Westerzgebirge. Veröff. Mus. Naturkd. Karl-Marx-Stadt 4, 1—75; 1969.
 KÖRGE, H. Das Naturschutzgebiet Teufelsbruch in Berlin-Spandau, III. Die Käferfauna. Sitzungsber. Ges. Naturforsch. Freunde Berlin, NF 3, 67—102; 1963.
 LIEBMANN, W. Käferfunde aus Mitteleuropa einschließlich der österreichischen Alpen. 165 S.; Arnstadt, 1955.
 LOPATIN, I. K. K sistematičke roda *Cryptocephalus* GEOFFR. Acta ent. bohemoslav. 62, 451—457; 1965.
 MASUTTI, L. Ecologia ed etologia del *Cryptocephalus pini* L. Boll. Zool. agr. Bachic. 3, 143—178; 1960.
 MOHR, K.-H. Die Käferfauna des Kyffhäuser-Südbabfalles. Wiss. Ztschr. Univ. Halle, Math.-Nat., 12, 513—566; 1963 . . . 15, 925—931; 1966a.
 — Chrysomelidae. In: FREUDE/HARDE/LOHSE: Die Käfer Mitteleuropas 9, 95—299; 1966.
 MUELLER, G. Contributo della conoscenza dei coleotteri fitofagi. Atti Mus. Civ. St. Nat. Trieste 17, 15—33; 1948.
 — I coleotteri della Venezia Giulia. Publ. centro sper. agr. forest. Trieste 4, 685 S.; 1953.
 NERESHEIMER, J. & WAGNER, H. Beiträge zur Coleopterenfauna der Mark Brandenburg XV. Col. Centralbl. 5, 219—232; 1931 . . . XVII. Märk. Tierwelt 4, 1—30; 1939a . . . XVIII. Märk. Tierwelt 4, 203—241; 1939b.
 NUSSLER, H. Beitrag zur Coleopterenfauna von Ostthüringen. Ent. Nachr. Dresden 6, 99—100; 1962.
 POEHLMANN, W. Die Käferfauna von Klingenthal und Umgebung. Mitt. Vogtl. Ges. Naturforsch., Heft 2, 4—10; 1925.
 POLENTZ, G. Beiträge zur Kenntnis der Käfer des Harzes. Ent. Bl. 45/46, 10—12; 1949—50.
 RAPP, O. Die Käfer Thüringens II. 790 S.; Erfurt, 1934.
 REINECK, G. Nachträge zu SCHILSKYS Systematischem Verzeichnis der Käfer Deutschlands, mit besonderer Berücksichtigung der Formen der Mark Brandenburg. Dtsch. Ent. Ztschr. 58, 523; 1913.
 — Beitrag zur Lebensweise von *Cryptocephalus janthinus* GERMAR. Dtsch. Ent. Ztschr. 58, 163; 1913a.
 REITTER, E. Fauna Germanica IV. Stuttgart, 236 S.; 1912.
 STEINHAUSEN, W. Kleine Mitteilung. Ent. Bl. 49, 122; 1953.
 WARCHALOWSKI, A. Klucze do oznaczenia owadów Polski, 94a, Chrysomelidae. 113 S.; Warszawa, 1971.
 WEISE, J. Chrysomelidae. In: ERICHSON, W. F.: Naturgeschichte der Insekten Deutschlands. 1169 S.; 1881.
 — Sammelnotizen. Dtsch. Ent. Ztschr. 29, 447; 1885.
 WINKLER, A. Catalogus Coleopterorum regionis palaearcticae, Pars 10. ALBERT WINKLER, Wien, 1249—1262; 1929.
 ZÄBELER, W. Die Fauna des Göldeitzer Hochmoores in Mecklenburg. Ztschr. Morph. Ökol. Tiere 21, 173—315; 1931.

Index

(* = Synonyma)

<i>apicalis</i> GEBLER	209	<i>elegantulus</i> GRAVENHORST	213, 225
<i>Asiopus</i> LOPATIN	204	<i>exiguus</i> SCHNEIDER	213, 227
<i>aureolus</i> SUFFRIAN	207, 220	<i>fimbriolatus</i> SUFFRIAN	200, 204
<i>biguttatus</i> SCOPOLI	211, 219	<i>flavipes</i> FABRICIUS	209, 224
<i>bilineatus</i> (LINNÉ)	213, 225	<i>frenatus</i> LAICHARTING	212, 222
<i>bimaculatus</i> FABRICIUS	211, 218	<i>frontalis</i> MARSHAM	213, 226
<i>bipunctatus</i> (LINNÉ)	211, 219	<i>fulvus</i> GOEZE	215, 228
<i>bohemus</i> DRAPERNAUD	211	* <i>haticiensis</i> MILLER	203
<i>Burlinius</i> LOPATIN	205, 224	<i>Heterodactylus</i> L. MEDVEDEV	205
<i>carpathicus</i> FRIVALDSZKY	213	<i>hieroglyphicus</i> (LAICHARTING)	200, 203
<i>chrysopus</i> GMBELIN	215, 225	<i>hippophaeus</i> SUFFRIAN	203
<i>coerulescens</i> SAHLBERG	207, 221	<i>hypocoeridis</i> (LINNÉ)	207, 220
<i>connexus</i> OLIVIER	215	<i>imperialis</i> LAICHARTING	212, 219
<i>cordiger</i> (LINNÉ)	209, 217	<i>janthinus</i> GERMAR	207, 221
<i>coryli</i> (LINNÉ)	209, 217	<i>labiatus</i> (LINNÉ)	213, 227
<i>Cryptocephalus</i> GEOFFROY	205	<i>laetus</i> FABRICIUS	205, 220
<i>decemmaculatus</i> (LINNÉ)	212, 223	<i>laevicollis</i> GEBLER	211
<i>Disopus</i> STEPHENS	204	<i>macellus</i> SUFFRIAN	215, 226
<i>distinguendus</i> SCHNEIDER	208, 218	<i>marginatus</i> SUFFRIAN	205, 208, 222
		<i>marginellus</i> DUVIVIER	207

<i>moraei</i> (LINNÉ)	212, 223	<i>quatuordecimmaculatus</i> SCHNEIDER	211
<i>nitidulus</i> FABRICIUS	207, 220	<i>querceti</i> SUFFRIAN	213, 226
<i>nitidus</i> (LINNÉ)	207, 221	<i>quinquepunctatus</i> SCOPOLI	208, 218
<i>ocellatus</i> DRAPERNAUD	213, 226	* <i>quinquepunctatus</i> WEISE	222
<i>ochroleucus</i> STEPHENS	212, 228	<i>rufipes</i> GOEZE	216, 229
<i>octacosmus</i> BEDEL	213, 223	<i>saliecti</i> ZEBBE	215, 226
<i>octomaculatus</i> ROSSI	211, 222	<i>schaefferi</i> SCHRANK	205, 229
<i>octopunctatus</i> SCOPOLI	208, 217	<i>sericeus</i> (LINNÉ)	205, 220
<i>Pachybrachis</i> CHEVROLAT	200	<i>sexpunctatus</i> (LINNÉ)	209, 217
<i>pallidifrons</i> GYLLENHAL	207, 224	<i>signatifrons</i> SUFFRIAN	209, 224
<i>pallidulus suturalis</i> WEISE	200, 203	* <i>signatus</i> LAICHARTING	218
<i>parvulus</i> MUELLER	207, 221	<i>sinuatus</i> MULSANT	203
<i>picus</i> WEISE	203, 204	<i>strigosus</i> GERMAR	213
<i>pini</i> (LINNÉ)	211, 229	<i>tesselatus</i> (OLIVIER)	201, 203
<i>populi</i> SUFFRIAN	215, 228	<i>trimaculatus</i> ROSSI	212, 219
<i>primarius</i> HAROLD	209, 218	<i>turcicus</i> SUFFRIAN	209
<i>Proctophyus</i> REDTENBACHER	205, 229	<i>variegatus</i> FABRICIUS	208, 218
<i>punctiger</i> PAYKULL	207, 225	<i>violaceus</i> LAICHARTING	207, 220
<i>pustillus</i> FABRICIUS	217, 228	<i>virens</i> SUFFRIAN	207
<i>pygmaeus</i> FABRICIUS	215, 229	<i>vittatus</i> FABRICIUS	212, 224
<i>quadrigruttatus</i> RICHTER	209, 223	<i>vitrula</i> SUFFRIAN	212, 227
<i>quadripustulatus</i> GYLLENHAL	209, 224		

Besprechungen

Dixon, A. F. G. *Biologie der Blattläuse*. GUSTAV FISCHER VERLAG, Stuttgart-New York. 1976; 13,7 × 21 cm VIII + 82 S., 43 Abb. (36 im Text und 7 auf 4 Bildtafeln). Preis 12,80 DM.

Diese bewußt einfach gehaltene Einführung in die Lebensweise der Blattläuse behandelt übersichtlich gegliedert und reich illustriert Merkmale, Entwicklungszyklen, Polymorphismus, Wirtswechsel und Migration, die Wechselwirkung zwischen Blattlaus und Pflanze, die Probleme der Virusübertragung, räuberische Feinde und Parasiten sowie die Regulierung der Blattlauspopulationen. In einem abschließenden Kapitel werden einige Schulversuche mit Blattläusen angelegt. Das sehr nützliche und empfehlenswerte Heft ist die von M. VON DEHN übersetzte Ausgabe des 1973 bei E. ARNOLD LTD in London erschienenen Originals „Biology of Aphids“.

PETERSEN

Moucha, J. † *Schmetterlinge. Tagfalter. Reihe „Natur in Farbe“*. BERTELSMANN RATGEBERVERLAG München-Gütersloh-Wien. 1973 (Originalausgabe: ARTIA Praha 1972); 11,7 × 18,4 cm; 192 S., 290 farbige Abb. Preis 9,80 DM.

Der kleine Band enthält in Form einer Übersetzung aus dem Tschechischen einen kurzen Abriss der Schmetterlingskunde, in dem über die Entwicklungsgeschichte der Schmetterlinge, über Leben, Entwicklung und Körperbau der einzelnen Stadien, Variabilität, Verbreitung und wirtschaftliche Bedeutung sowie über Sammel-, Zucht- und Präparationsmethoden und schließlich über die Anlage einer Sammlung berichtet wird (Seite 1–42 und 172–187). Dazwischen sind (wieder einmal) die häufigsten mitteleuropäischen Tagfalter in Wort (J. MOUCHA unter Mitarbeit von J. NOVÁK) und Bild (ganzseitige Aquarelle von B. VANČURA) dargestellt. Die Farbtafeln zeigen die Falter (gespannt und in Ruhestellung, bei Farbabweichungen beide Geschlechter) und Futterpflanzen sowie größtenteils auch Raupen und Puppen von ein bis drei Arten in gelungenen und ansprechenden Darstellungen. Ihnen gegenüber steht jeweils der zugehörige Text, der alles Wissenswerte über Verbreitung, Flugzeit, Generationszahl, Raupe, Puppe und die bevorzugten Futterpflanzen bringt. Am Schluß des Bandes ist auf zwei Seiten weiterführende Literatur und schließlich ein Namenregister zusammengestellt. Der Titel ist mehr für den großen Kreis der allgemeiner interessierten Naturfreunde gedacht und dürfte hier die von Autoren und Verlagen beabsichtigte Aufgabe auch vollauf erfüllen, der fachkundige Sammler erfährt dagegen kaum etwas Neues.

FRIESE

Saunders, D. S. *Insect clocks*. (International Series in pure and applied Biology. Division: Zoology. Vol. 54.) PERGAMON PRESS, Oxford-New York-Toronto-Sydney-Paris-Frankfurt/M. 1976; 17,5 × 25 cm; viii + 280 S., 143 Abb. Preis 18,50 U.S. \$.

Der Autor erörtert die Rolle des Zeitfaktors in der Lebensweise und Entwicklung von Insekten. Behandelt wird: der Zusammenhang zwischen Rhythmus und Zeitsinn, Aktivitätsrhythmen in Insektenindividuen und -populationen, Rhythmen und Physiologie, Photoperiode und Saisonzyklus der Entwicklung, photoperiodische Reaktion, andere Typen des Zeitsinnes bei Insekten, so das Zeitgedächtnis bei Bienen, die Anatomie von Photorezeptoren und Zeitsinnesorganen. Die Schlußkapitel enthalten ein Glossar der verwendeten Fachbegriffe, Listen der Insekten, die Rhythmen der Aktivität oder photoperiodische Steuerung zeigen, ein Literaturverzeichnis und einen Index der im Text behandelten Insekten mit den an ihnen beobachteten Phänomenen.

ROHLFIEN

Varley, G. C.; Gradwell, G. R. & Hassell, M. P. *Insect Population Ecology — an analytical approach*. BLACKWELL SCIENTIFIC PUBLICATIONS, Oxford-London-Edinburgh-Melbourne. 1973; 15,5 × 23,5 cm; x + 212 S., 73 Abb. Preis 2,95 £stg.

Diese Einführung in die Populationsökologie der Insekten wurde von drei Hochschullehrern während ihrer gemeinsamen Lehrtätigkeit an der Universität Oxford vorbereitet und ist vorzugsweise für Studenten und Wissenschaftler der Fachrichtung Biologie gedacht. Der Band gliedert sich in folgende neun Hauptkapitel: Expressing population change, Density dependent processes affecting cultures of single species, Competition between species for a limited resource, Parasites and predators, Climate and weather, Life tables and their use in population models, Interpretation of winter moth life tables, Population changes of some forest insects, Biological control. Jedes Kapitel beginnt mit einer Synopsis. Wenn einige Kapitel eine recht allgemein gehaltene Überschrift tragen, beispielsweise Parasiten und Predatoren, Klima und Wetter oder Biologische Bekämpfung, so werden doch in den einzelnen Abschnitten ganz spezielle Fragen in Verbindung mit Untersuchungen an bestimmten Arten erörtert. Die Autoren vermeiden frühzeitige Verallgemeinerungen wie man sie in anderen Ökologielehrbüchern manchmal findet, sie informieren in sehr sachlicher und eher kritischer Form vorrangig über das Einzelne, über spezifische Vorgänge und Fakten. Der Text ist auch für den Benutzer, der Englisch nur als Fremd-